

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.
Einzeln Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 50 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Comandantul Trupelor de Ocupatie Regale Romane din orasul Budapesta.

Constatanduse ca nelinistea provocata la intrunirile trecute a fost provocata in mod intentionat de anumiti cameni platiti cari au urmarit scopuri de politica personala.

Comandamentul ridica restrictiunea ce o pusese si face cunoscut, ca pe viitor va permite numai acele intruniri pentru care se va cere aprobarea din vreme, prezentand odata cu cererea:

- a) Programul intrunirii.
- b) Persoanele care vor vorbi (aratand pe curt ce va vorbi fiecare).
- c) Locul (sala), ziua si oara intrunirii.
- d) Cererea sa fie facuta cu opt zile inainte.
- e) Persoanele care sunt respunzatoare, ca se vor respecta obligatiunile de mai sus, si ca nu se va atinge sub nici o forma drepturile natuinei si armatei romane.

Comandamentul Trupelor de Ocupatie Regale Romane din orasul Budapesta.

General ss. Mosoin.

Der Kommandant der königl. rumänischen Besatzungstruppen in Budapest.

Da die Tatsache festgestellt wurde, daß die in unangestanden Versammlungen aufgetauchten Störungen von gewissen Leuten, die hierfür bezahlt wurden und die persönliche politische Interessen vertreteten, absichtlich herbeigeführt wurden, suspendiert das Kommando die bisherige Strenge und bringt den Interessierten zur Kenntnis, daß es in Zukunft nur jene Zusammenkünfte gestattet wird, um deren Bewilligung die Gesuche rechtzeitig eingereicht werden. Diesen Gesuchen sind beizufügen:

- a) Das Programm der Versammlung.
- b) Die Namensliste jener Personen, die Reden halten werden (mit separater Inhaltsangabe jeder einzelnen Rede).
- c) Ort (Lokalität), Tag und Stunde der abzuhaltenden Versammlung.
- d) Die Gesuche sind acht (8) Tage früher einzureichen.
- e) Die Namensliste jener Personen, die dafür verantwortlich sind, daß die übrigen Verpflichtungen eingehalten und die Rechte des rumänischen Volkes und der rumänischen Armee in keinerlei Form tangiert werden.

Der Kommandant der rumänischen Besatzungstruppen in Budapest
Mosoin m. p., General.

Die Verfolgung der Blätter.

Die Nationale Demokratische Bürgerpartei hat sich am heutigen Tage an die Leiter der in Budapest residierenden Entente-Missionen: General Graziani, Chef der französischen Mission, General Gordon, Chef der englischen Mission, General Montebelli, Chef der italienischen Mission, und George Clark, bevollmächtigter Minister der Entente, mit einem Memorandum gewendet. Das Memorandum, das eine Deputation der Partei überreichte, lautet folgendermaßen:

Serr General!

Obgleich der Präsident der auf konfessioneller Grundlage stehenden Parteiregierung in der Sitzung der sogenannten Nationalen Unabhängigkeitspartei jebodemann, der sich mit einer Beschwärde an die Ententemächte zu wenden wagt, offen damit drohte, daß man ihn jederzeit wie einen Empörer behandeln werde, sind wir, die wir samt und sonders Anhänger der Ordnung und Feinde des Umsturzes waren in der Vergangenheit und es auch heute sind, mit Bedauern gezwungen, zur Verteidigung der ungarischen öffentlichen Freiheiten um den Schutz der Ententemächte zu bitten. Im transdanubischen Teile des Landes erschienen ungehindert die dort herausgegebenen Lokalblätter, welche voll sind mit zügelloser konfessioneller Aufreizung und gehässigen Angriffen gegen die durch die menschlichen Rechte, sowie die staatlichen Grund-

gesetze gewährleistete bürgerliche Gleichberechtigung. Außerdem erscheinen ungehindert zu konfessionellen Masse aufreizende, rohe und schmähende Flugschriften. Gener Barograph des ungarischen Strafgesetzes, der die Aufreizung gegen Konfessionen verbietet, ist in der Praxis nicht nur außer Kraft gesetzt, sondern in den öffentlichen Aemtern wird die konfessionelle parteipolitische Organisation betrieben. Jede Nummer der transdanubischen Lokalpresse ist ein Beweis für diese unsere Behauptung und auf Verlangen können wir eine ganze Menge dieser schmähsüchtigen Blätter und Flugschriften vorweisen.

Demgegenüber wurde hinsichtlich der in Budapest erscheinenden, der rumänischen Zensur unterliegenden Blätter jenseits der Donau eine Militärverordnung erlassen, welche die Verbreitung sämtlicher, der Regierung mißliebigen, die Regierung nicht unterstützenden Tagesblätter verbietet und denjenigen mit Einsperrung straft, der trotzdem solche Blätter zu verbreiten wagt. Eine Kopie der hierauf bezüglichen Verordnung schicken wir anbei. Diese Verfolgung hat solche Dimensionen angenommen, daß man auf den Eisenbahnzügen dem reisenden Publikum die nicht regierungsfreundlichen Blätter aus der Hand reißt und sie konfisziert. Wir sind entschiedene Feinde des Bolschewismus, wir, auf nationaler Grundlage stehende bürgerliche Demokraten, haben gegen den Bolschewismus auch schon in der Zeit des Königtums gekämpft in unseren Stellungnahmen als verantwortliche Minister, als sich erst die Keime und beginnenden Erscheinungen desselben zeigten. Es ist daher natürlich, daß auch wir jede Prävention gegen das Wiedererleben des Bolschewismus für berechtigt halten. Von unserer Partei geht die Forderung aus, daß in Zukunft jedes Schreiben, welches auf Klassendiktatur gerichtet ist, möge es sich in Vereinigungen, Versammlungen, in der Presse, sowie in welcher Offenbarung immer kundgeben, verboten und mit Gefängnisstrafe geahndet werden müsse. Aber es kann nicht geduldet werden, daß unter dem Vorwande der Verfolgung des Bolschewismus einerseits die roheste konfessionelle Gehässigkeit und Aufreizung gestattet sei, andererseits aber, daß Preßorgane, welche Anhänger der Ordnung, der bürgerlichen Gesellschaft, aber Gegner der gegenwärtigen, auf konfessioneller Grundlage stehenden Parteiregierung sind, oder aber in Wirklichkeit nicht einmal ihre Gegner, sondern nur nicht geneigt sind, ihr auf klawische Weise zu dienen, in der freien Verbreitung verhindert werden. Diese Verhinderung der Verbreitung erstreckt sich auch auf die unschuldigen ausländischen bürgerlichen Blätter, ja sogar auf die Witzblätter. Es ist klar, daß dieses Vorgehen die öffentliche Freiheit, die Rechtsgleichheit der Bürger verletzt, die Gestattung einer wahren öffentlichen Meinung verhindert und mit den Regeln des politischen fair play im Widerspruch steht. Ihr Zweck ist die materielle Zugrunderichtung der liberalen Presse. Heute ist dies jenseits der Donau an der Tagesordnung, morgen kann es auch in den übrigen Teilen des Landes der Fall sein. Wenn eine auf konfessioneller Grundlage stehende Parteiherrschaft die gegenteilige Meinung derart unterdrückt und die Macht der Waffen auch gegen jenes Gegenlager zückt, welches auf Grund der bürgerlichen Gesellschaft und Ordnung steht, so lassen sich freie Wahlen nicht denken und wir müssen unter einem solchen Regime natürlich die Frage erwägen, ob wir überhaupt an den Wahlen teilnehmen dürfen und ob wir das als gesetzlich erachten können, was nicht die gesetzliche Vertretung des Willens des Landes sein kann, sondern ebenso bloß eine auf die Waffe

sich stützende Willkür, wie es die auf das Einverständnis der großen Massen sich berufende Sowjetvertretung der Bela Kun'schen Sowjetwahlen war.

Empfangen Sie, Herr General, den Ausdruck unserer vorzüglichen Achtung.

B u d a p e s t, 27. Oktober 1919.

Namens der Nationalen Demokratischen Bürgerpartei:

- Stefan Bárczy m. p., pensionierter Oberbürgermeister der Hauptstadt Budapest.
- Wilhelm Báczonyi m. p., gewesener kön. ung. Justizminister.
- Gabriel Ugron m. p., gewesener kön. ung. Minister des Innern.
- Ludwig Barjassy m. p., gewesener Handelsminister der Szegeder Regierung.
- Paul Sándor m. p., gewesener Abgeordneter, Präsident des Landesvereins ung. Kaufleute.
- Johann Benedek m. p., gewesener Reichstagsabgeordneter.

Den führenden Persönlichkeiten der Nationalen Demokratischen Bürgerpartei mag nicht leicht gefallen sein, ihren Namenszug unter die Deutschschrift zu setzen, die sie heute an die Vorstände der in der Hauptstadt weilenden Ententemissionen richteten und worin sie zur Wahrung der ungarischen Freiheitsrechte um den Schutz der Ententemächte bitten. Denn zweifellos liegt ein hoher Grad von Selbstüberwindung in dem Entschlusse, daß die verfassungsmäßigen Garantien des ungarischen Staates nicht hinreichen, um die ungarischen Freiheitsrechte zu schützen und daß ungarische Staatsbürger gezwungen sind, zum Schutze der gefährdeten Freiheitsrechte um auswärtige Hilfe zu bitten. Und dennoch mußte dieser Schritt, wenn auch blutenden Herzens, unternommen werden. Seit nahezu drei Monaten ist die jetzige, selbstgeschaffene Regierung im Amte und während dieser Zeit hat sie nicht einen einzigen Beweis dafür erbracht, daß sie fähig wäre, den inneren Frieden des Landes herzustellen und seine wirtschaftliche Regenerierung in die Wege zu leiten. Dagegen legt ihre ganze Tätigkeit Zeugenschaft dafür ab, daß ihre Herrschaft auf Haß aufgebaut ist. Dieser Haß schürt sie ins Maßlose und ist nicht eingedenk der Verheerungen, die sie dadurch anrichtet. Ihr Vorgehen ist purer Wahnsinn, es liegt aber Methode darin. Da sie nur eine Parteiregierung ist und nicht die Mehrheit der Nation hinter sich hat, kann sie ihre Herrschaft nur durch Unterdrückung der freien Willensäußerung erhalten. Zu diesem Zweck hält sie jedes Mittel für erlaubt.

Dieses System wäre unvollständig, wenn darin die Anhebung der Presse nicht stattfände. Vor einem Monate mußte wohl die Regierung in das Erscheinen der Zeitungen einwilligen. Seither unterläßt sie aber nicht, alle Zeitungsorgane, auch wenn sie aufrichtige Freunde der bürgerlichen Ordnung sind, sobald sie der gegenwärtigen Parteiregierung nicht Handlangerdienste leisten, an der freien Verbreitung zu hindern. Tag für Tag werden Autodafés abgehalten und in den der Hauptstadt naheliegenden Eisenbahnstationen auf Anordnung der Militärbehörden tausende Exemplare der mißliebigen Zeitungen dem Feuer überliefert. Eine Regierung, die keine freie Meinungsäußerung verträgt, kann auch keine Gewähr dafür bieten, daß die Wahl der Nationalversammlung nicht eine durch Preßion und unerlaubte Agitationsmittel herbeigeführte Verfälschung des nationalen Willens darstellen wird. Jedenfalls rückt die Unterdrückung der Presse diese Gefahr in greifbare Nähe. Diese drohende Gefahr mag mitbestimmend

dafür gewesen sein, daß sich der von patriotischem Rummel gequälte Bruch der Führer der Nationalen Demokratischen Bürgerpartei dieser Angstschrei entronnen hat. Dieser Mahnruf, in den alle ernstesten Patrioten einstimmen werden, ist zugleich ein vernichtendes Verdammungsurteil gegen das Kabinett Friedrich.

Die innerpolitischen Vorgänge.

Empfänge beim Ententebevollmächtigten Clark. — Konziliantere Haltung des Ministerpräsidenten Friedrich gegenüber den liberalen Parteien. — Verhandlungen behufs Klärung der Situation. — Ein Konzentrationskabinett?

Die Empfänge ungarischer Politiker bei Sir George Clark wurden auch gestern und heute fortgesetzt. Außer den im offiziellen Communiqué genannten Persönlichkeiten wurden von dem Bevollmächtigten des Pariser Obersten Rates im Laufe der Tage empfangen: Graf Julius Andrássy, Baron Josef Sztörényi, Wilhelm Bájosy, Roland Hegedüs, der gewesene Oberbürgermeister Stefan Sárczy, Gabriel Ugron und mehrere andere. Ueber diese Empfänge verdrückt sich in den politischen Kreisen immer mehr die Ansicht, daß in der innerpolitischen Situation innerhalb weniger Tage wichtige Änderungen eintreten werden.

Roland Hegedüs wurde von Sir George Clark mit der Ausarbeitung eines auf die politische Situation bezüglichen Memorandums beauftragt und wird im Laufe der Woche neuerdings Gelegenheit haben, vor dem Bevollmächtigten des Pariser Obersten Rates zu erscheinen. Im Laufe des morgigen Tages wird der Führer der Landwirtpartei Stefan Szabó de Nagyatád von Sir Clark empfangen werden.

In Kreisen der sozialdemokratischen Parteileitung hat man die Empfindung, daß angesichts der Verfassungskrisis in den letzten Tagen eine Klärung der Lage, beziehungsweise eine Betätigung der sozialdemokratischen Massen an der Leitung des Schicksals des Landes eine Veränderung zum Besseren herbeiführen wird.

Daß die Nachgiebigkeit des Ministerpräsidenten Stefan Friedrich gerade mit der Anwesenheit Sir George Clarks zusammenfällt, hat seine politische Begründeten Ursachen. Es ist nunmehr offenkundig, daß die nationale Einheit und Einigkeit auch in der Zusammenstellung des Kabinetts dokumentiert werden muß, da — so sind alle maßgebenden Politiker informiert — die Entente unbedingt Gewicht darauf legt, daß das Instrument der Friedensverhandlungen nur einem Organ des Staates übergeben wird, das die gesamte Nation in ihrem vollen Umfange vertritt. So sehr sich Ministerpräsident Friedrich in den letzten Wochen auch darauf berufen hat, in einer der Ententemächte einen speziellen Freund erworben zu haben, zeigen die seither eingeworfenen Tatsachen, daß dies eine vielleicht zu einseitige Annahme war, denn so wertvoll die Sympathien jener mächtigen Nation dem Lande auch sind, mußte Friedrich doch die Ueberzeugung gewinnen, daß die Ueberreichung der Friedensbedingungen nur im vollen Einverständnis aller Ententemächte erfolgt. Daher scheint sich die Situation des Kabinetts, gerade unter der Einwirkung der Erfahrungen, die die Tätigkeit des Bevollmächtigten der Entente mit sich brachte, zu einer kritischen Gestalt zu haben.

Heute wird bereits davon gesprochen, daß innerhalb des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten ausgetauscht seien. Man behauptet, daß zwei Mitglieder des Ministeriums, der Leiter des Finanzressorts Baron Korányi und der Leiter des Handelsressorts Hegeshalm, trotz ihrer kurzen Tätigkeit schon amts müde geworden seien. Schwieriger wird die Lage noch durch den bekannten Beschluß der sozialdemokratischen Partei, die Herr Friedrich jede Fähigkeit abspricht, im Namen Ungarns eine leitende Rolle zu spielen. Das einzig tröstliche Moment liegt darin, daß Herr Friedrich sich schon soweit zu einer Klärung der Lage bereit zeigt, daß er sich mit den liberalen Parteien in eine Beratung über die Neugestaltung der politischen Lage einlassen will. Diese Besprechungen haben auch heute, wenn auch noch immer in zwangloser Form ihre Fortsetzung gefunden. In politischen Kreisen behauptete man, daß vielleicht morgen konkrete Ergebnisse erfolgen und positivere Nachrichten vorliegen werden.

In der Landes-Nationalpartei fanden heute Abend Besprechungen über die Eventua-

lität der Fortführung des Gedankenanstreiches mit dem Ministerpräsidenten Friedrich statt. In dieser Partei ist man der Ansicht, daß Ministerpräsident Friedrich zur Ueberzeugung gelangen wird, daß die Bildung eines Konzentrationskabinetts die dringendste Aktualität erhalten muß.

Die Empfänge bei Sir George Clark.

Halbamtlich wird gemeldet: Am Freitag, 24. Oktober, empfing Sir George Clark, der Vertreter des Obersten Rates der alliierten und assoziierten Mächte, den Ministerpräsidenten Stefan Friedrich, den Budapest rumänischen Hauptbevollmächtigten Diamandi und den Minister des Äußern Grafen Josef Somssich. Mit seinen Besuchern unterhielt sich Sir George Clark über aktuelle Fragen von politischem Interesse.

Sir George Clark und seine Mission sind in dem in der Festung gelegenen Palais des Grafen Rafael Zichy untergebracht. Sir George Clark hat seiner Anerkennung und seinem Danke für die bequeme Unterkunft Ausdruck gegeben, sowie auch für den entgegenkommenden Empfang, der ihm von all denen zuteil wurde, mit denen er in der ungarischen Hauptstadt in Berührung getreten ist.

Am Samstag, 25. Oktober, hat Sir George Clark bei den Leitern der Militärmissionen der alliierten Mächte Besuche gemacht. Sodann hat der ungarische Außenminister in der Wohnung Sir George Clarks vorgesprochen. Im Laufe des Nachmittags empfing Sir George Clark die Herren Garani und Peidl, die ihn über ihre Ansicht betreffend die innerpolitische Lage Ungarns orientierten.

Der Generalbevollmächtigte des Obersten Rates der Alliierten, Sir George Clark, hat gestern vormittag den Besuch des Justizministers Dr. Alsbert v. Zoltán empfangen. Der Justizminister verbrachte kurze Zeit im Arbeitsraume des Generalbevollmächtigten. Sonst sind keine politischen Persönlichkeiten im Palais des Grafen Rafael Zichy erschienen.

Es herrschte gestern in der sonst so stillen Verböszpasse bewegtes Leben. Im Laufe des Tages haben sich ungefähr dreißig Deputationen der verschiedensten christlichsozialen Gewerkschaften eingeschunden, die im Zichyschen Palais vorgelassen wurden. Die Abordnungen empfing in Vertretung des Generalbevollmächtigten Sir Percil Vorcine.

Die politische Organisation der ungarischen Kaufleute hielt gestern unter dem Vorsitz Paul Sándors eine zahlreich besuchte Konferenz ab. Der Vorsitzende befaßte sich in längerer Rede mit der politischen Lage. Er sagte: Friede, Ordnung und produktive Arbeit seien der einzige Weg, auf dem das unglückliche, vielgequälte Land je wieder sein Gedeihen finden könne. Dies sei aber ohne Wiederherstellung des freien Handels undenkbar. Man dürfe den Handel nicht so beurteilen, als ob er den größten Teil des Kriegsgewinnes an sich gerissen hätte. Die nunmehr folgende Regierung habe unendlich schwierige Aufgaben zu erfüllen: nebst dem Abschluß des Friedensvertrages die Konsolidierung der finanziellen Lage des Landes, die Steuerreform, die Besitzreform und die Arbeiterfrage. Es sprachen noch Karl Szántó, Koloman Balcsányi, Julius Berger, Samuel Zárai, Wilhelm Farkas, Dr. Berthold Brüglter, Géza Fischer und Géza Drucker.

Die Kämpfe gegen den Bolschewismus.

Ein Bombenattentat auf Lenin.

Wien, 26. Oktober. (Privatmeldung des „Ang. T.A.B.“) Der „Morgen“ meldet aus Kopenhagen: Nach einer Moskauer Meldung ist Lenin durch ein Bombenattentat so schwer verletzt worden, daß man anfänglich an seinem Aufkommen zweifelte. Erst durch eine schwere Operation konnte die Gefahr beseitigt werden.

Trozkis Generalstab gefangen.

Wien, 26. Oktober. (Privatmeldung des „Ang. T.A.B.“) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Kopenhagen: Der Korrespondent der „Nationaltidende“ in Kewal telegraphiert, daß nach einer nicht amtlichen Meldung Jarzkoje-Selo von Judentisch genommen worden sei. Der ganze Staff Trozkis soll bei Jarzkoje-Selo gefangen genommen worden sein. Trozki selbst sei es gelungen, auf einen Eisenbahnwagen zu springen und von dort in ein Automobil zu gelangen, auf dem er flüchtete. Judentisch Soldaten schossen ihm nach. Trozki sei aber nach Petersburg entkommen.

Der Zusammenbruch der Piavefront.

Wien, 26. Oktober. Den Blättern zufolge geht aus den Zeugnisaussagen in der gestrigen Sitzung der Untersuchungskommission über den Zusammenbruch an der italienischen Front, insbesondere aus den Aussagen des Feldmarschalleutenants Walter Stätten und anderer Generalstabsoffiziere übereinstimmend hervor, daß, um ein unnützes Blutvergießen bis zur offiziellen Einstellung der Feindseligkeiten zu vermeiden, ein anderer Vorgang unmöglich war.

In längerer Rede gab in der Kommission der Nationalversammlung Feldmarschalleutnant Wehstätt einen Ueberblick über die Gesamtlage unserer Armee in den Tagen vor und während der Waffenstillstandsverhandlungen.

In ausführlicher Weise erörterte der damalige Stellvertreter des Generalstabschefs die Waffenstillstandsbedingungen und die Art, wie sie zustande gekommen waren. Er begründete die Haltung des Armeekommandos und bemühte sich, nachzuweisen, daß nicht anders vorgegangen werden konnte, wenn man unnützes Blutvergießen bis zur Zeit der offiziellen Einstellung der Feindseligkeiten vermeiden wollte. Nach seiner Auffassung sei es damals auch schon nicht mehr möglich gewesen, weiter zu kämpfen oder Widerstand zu leisten, denn die Truppen wußten von den Waffenstillstandsverhandlungen und die Front begann sich aufzulösen. Er schilderte an der Hand der Tagesrapporte die Vorgänge, die sich in den kritischen Tagen an der Südwestfront abspielten.

In richthaltiger Weise machten die Obersten Bayer und Schneller ihre Angaben. Nach ihrer Meinung war schon am 3. November die Front vollständig zusammengebrochen. Jeder Befehl, einzelne Stellungen zu halten, wäre vergeblich gewesen, weil da keine Möglichkeit mehr bestand, die Ausführung eines solchen Befehls zu erzwingen. Durch das Herausziehen einzelner Truppenkörper aus ihren Stellungen war das Signal zu einem ganz wilden Rückzug gegeben. Er herrschte förmliche Anarchie, indem die Leute vielfach auf eigene Faust wegzukommen trachteten und alles ins Hinterland flüchtete. Das Vorrücken der Italiener und die Gefangennahme der noch an der Demarkationslinie befindlichen Truppen konnte sehnicht verbündet werden.

Die Kommission hat beschlossen, sich hinsichtlich des Barons Arz an die ungarische Regierung zu wenden. Ebenso hat Baron Arz seinerseits nach Budapest ein Ansuchen um weitere Direktiven gerichtet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Aufforderung zum Sparen mit dem elektrischen Strom. Die Direktion der Elektrizitätswerke wendet sich im Wege der Presse an das Publikum, um es aufzufordern, mit dem elektrischen Strom möglichst sparsam umzugehen, damit die Eventualität vermieden werde, daß die Stromabgabe überhaupt eingestellt werden müsse. Die Zahl jener, die sich infolge Gasmanuels an die Elektrizitätswerke wendeten, um elektrische Beleuchtung zu erhalten, übersteigt die 10.000, die auch mit Strom versorgt wurden, jedoch unter der Bedingung, daß sie mehr als drei 60er Lampen nicht benützen dürfen. Es melden sich immer neue Reflektanten in großer Zahl und die Direktion ist auch bemüht, den Anforderungen nachzukommen, doch müsse auch das Publikum einsehen, daß die Leistungsfähigkeit der Werke begrenzt ist. Das Publikum müsse sich strikte daran halten, in der Zeit zwischen 5^{1/2} bis 8 Uhr die größtmögliche Sparsamkeit walten zu lassen, denn nur so wird es möglich sein, die elektrische Beleuchtung sicherzustellen. Wie wenig diese Vorsicht in Kreisen des Publikums, der Kaffeehäuser und Klubs waltet, beweist die Tatsache, daß man oft feenhaft beleuchtete Räume antrifft, trotzdem es Pflicht wäre, in der oben angegebenen Zeit den Stromverbrauch auf das minimalste zu reduzieren. Diese Vorsicht wäre umsomehr zu gebrauchen, da es der Direktion freisteht, den Verschwendern den Strom ganz zu entziehen. Laut Verordnung dürfen in einer Wohnung nicht mehr als drei Zimmer und die Küche beleuchtet werden und jeder Raum mit nicht mehr als einer Flamme. In Kaffeehäusern, Klubs, Gasthäusern etc. muß die Beleuchtung auf das minimalste beschränkt werden. Wenn diese Maßnahmen nicht respektiert werden, tritt unbedingt ein vollständiges Verlangen der Stromlieferung ein. Nachdem auch in den Betrieben die Kohle fehlt, bestimmen sämtliche maschinellen Betriebe die Elektrizitätswerke um Stromkraft. Die Direktion wollte auch diesen Anforderungen Genüge leisten, jedoch nur im Rahmen der Möglichkeit. Für die Tagesstunden, in welchen die Kessel und Umschalter der Elektrizitätswerke

nicht stark belastet und Winter aber, Nachmittagsstunden dieser Zeit ab die Jahren ist die Di der Betriebsmotore der Beleuchtungsze Publikum versteht zu würdigen, dem Betriebe mit dem E hang zu suspendiere Fällen abgewiesen zweifellos zum voll lieferung führen in demzufolge mit de sich im eigenen I passen, weil es dar Interessen wahr. Publikum, daß es siche sagt, weil sie wird, zu Zwangsm

Salzabgabe. Approvisionierungs Salzkupons der v den Monat November gelöst werden. Am 10. Dekagramm So

Neuer Stad mit der Erledigung im VII. Bezirk den Anton Zachár bet

Die Gasthofs pester Gastwerke Dr Reife aus Böhmen in seiner Reife auf feinsten Form. Man Tage lang in Prag nicht neu ist —, daß Faktoren trachten die Wichtigkeit der Ko gesehen haben, daß lebenswürdigsten W assistiert haben, und sichten Details erfah pest keine Koh Schlüsse sagt er noch Ende November die dürfte. Diese Neuge zu haben, die absol handlungen zu bemö

Die Le

- Fleisch.
- Rind (Bordere) ...
- Hinteres ...
- Kalb (Bordere) ...
- Schweinefleisch ...
- Schöpfernes (Bordere) ...
- Geflügel (geput) ...
- Gänse ...
- Enten ...
- Hühner, per Stüd ...
- Fische.
- Fogak ...
- Karpfen ...
- Grünzeug und Gem ...
- Kurbis ...
- Kraut ...
- Paradeis ...
- Trockene Bohnen ...
- Porrika ...
- Zwiebel ...
- Gelbe Rüben ...
- Knoblauch ...
- Sauerampfer ...
- Spinat ...
- Kartoffeln (ohne Karte) ...
- Beibrüben ...
- Kohl ...
- Obst.
- Birsche ...
- Äpfel ...
- Birnen ...
- Trauben ...
- Nüsse ...
- Zweifischen ...
- Kastanien ...
- Sitronen (per Stüd) ...
- Eier (per Stüd) ...
- Butter ...
- Lopfen ...

Die Markthallen mitteln überfüllt, aber wieder. Dennoch halten Preisen fest. An der Sp

Dafür gewesen sein, daß sich der von patriotischen Rummern gequälten Brust der Führer der Nationalen Demokratischen Bürgerpartei dieser Angstschrei entringen hat. Dieser Mahnruf, in den alle ernstesten Patrioten einstimmend werden, ist zugleich ein vernichtendes Verdammungsurteil gegen das Kabinett Friedrich.

Die innerpolitischen Vorgänge.

Empfänge beim Ententebevollmächtigten Clark. — Konziliantere Haltung des Ministerpräsidenten Friedrich gegenüber den liberalen Parteien. — Verhandlungen behufs Klärung der Situation. — Ein Konzentrationstabinett?

Die Empfänge ungarischer Politiker bei Sir George Clark wurden auch gestern und heute fortgesetzt. Außer den im offiziellen Communiqué genannten Persönlichkeiten wurden von dem Bevollmächtigten des Pariser Obersten Rates im Laufe der Tage empfangen: Graf Julius Andrássy, Baron Josef Sztarényi, Wilhelm Vázsonyi, Roland Hegedüs, der gewesene Oberbürgermeister Stefan Bárczy, Gabriel Ugron und mehrere andere. Ueber diese Empfänge berichtet sich in den politischen Kreisen immer mehr die Ansicht, daß in der innerpolitischen Situation innerhalb weniger Tage wichtige Änderungen eintreten werden.

Roland Hegedüs wurde von Sir George Clark mit der Ausarbeitung eines auf die politische Situation bezüglichen Memorandums beauftragt und wird im Laufe der Woche neuerdings Gelegenheit haben, vor dem Bevollmächtigten des Pariser Obersten Rates zu erscheinen. Im Laufe des morgigen Tages wird der Führer der Landwirtpartei Stefan Szabó de Nagyatád von Sir Clark empfangen werden.

In Kreisen der sozialdemokratischen Parteileitung hat man die Empfindung, daß angesichts der Verfassungskrise in den letzten Tagen eine Klärung der Lage, beziehungsweise eine Betätigung der sozialdemokratischen Massen an der Leitung des Schicksals des Landes eine Veränderung zum Besseren herbeiführen wird.

Daß die Nachgiebigkeit des Ministerpräsidenten Stefan Friedrich gerade mit der Anwesenheit Sir George Clarks zusammenfällt, hat seine politische Begründeten Ursachen. Es ist nunmehr offenkundig, daß die nationale Einheit und Einigkeit auch in der Zusammenstellung des Kabinetts dokumentiert werden muß, da — so sind alle maßgebenden Politiker informiert — die Entente unbedingt Gewicht darauf legt, daß das Instrument der Friedensverhandlungen nur einem Organ des Staates übergeben wird, das die gesamte Nation in ihrem vollen Umfange verkörpert. So sehr sich Ministerpräsident Friedrich in den letzten Wochen auch darauf bemüht hat, in einer der Ententemächte einen speziellen Freund erworben zu haben, zeigen die seither eingewirkten Tatsachen, daß dies eine vielleicht zu einseitige Annahme war, denn so wertvoll die Sympathien jener mächtigen Nation dem Lande auch sind, mußte Friedrich doch die Ueberzeugung gewinnen, daß die Ueberreichung der Friedensbedingungen nur im vollen Einverständnis aller Ententemächte erfolgt. Daher scheint sich die Situation des Kabinetts, gerade unter der Einwirkung der Erfahrungen, die die Tätigkeit des Bevollmächtigten der Entente mit sich brachte, zu einer kritischen Gestalt zu haben.

Heute wird bereits davon gesprochen, daß innerhalb des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht seien. Man behauptet, daß zwei Mitglieder des Ministeriums, der Leiter des Finanzressorts Baron Koranyi und der Leiter des Handelsressorts Hegeshalm, trotz ihrer kurzen Tätigkeit schon amts in die geworden seien. Schwieriger wird die Lage noch durch den bestimmten Beschluß der sozialdemokratischen Partei, die Herr Friedrich jede Fähigkeit abspricht, im Namen Ungarns eine leitende Rolle zu spielen. Das einzig tröstliche Moment liegt darin, daß Herr Friedrich sich schon soweit zu einer Klärung der Lage bereit zeigt, daß er sich mit den liberalen Parteien in eine Beratung über die Neugestaltung der politischen Lage einlassen will. Diese Besprechungen haben auch heute, wenn auch noch immer in zwangloser Form ihre Fortsetzung gefunden. In politischen Kreisen behauptete man, daß vielleicht morgen konkrete Geschschnisse erfolgen und positivere Nachrichten vorliegen werden.

In der Landes-Nationalpartei fanden heute abend Besprechungen über die Eventua-

lität der Fortführung des Gedankenanstausches mit dem Ministerpräsidenten Friedrich statt. In dieser Partei ist man der Ansicht, daß Ministerpräsident Friedrich zur Ueberzeugung gelangen wird, daß die Bildung eines Konzentrationstabinetts die dringendste Aktualität erhalten muß.

Die Empfänge bei Sir George Clark.

Halbamtlich wird gemeldet: Am Freitag, 24. Oktober, empfing Sir George Clark, der Vertreter des Obersten Rates der alliierten und assoziierten Mächte, den Ministerpräsidenten Stefan Friedrich, den Budapest rumänischen Hauptbevollmächtigten Diamandi und den Minister des Äußeren Grafen Josef Somssich. Mit seinen Besuchern unterhielt sich Sir George Clark über aktuelle Fragen von politischem Interesse.

Sir George Clark und seine Mission sind in dem in der Zeitung gelegenen Palais des Grafen Rafael Zichy untergebracht. Sir George Clark hat seiner Anerkennung und seinem Danke für die bequeme Unterkunft Ausdruck gegeben, sowie auch für den entgegenkommenden Empfang, der ihm von all denen zuteil wurde, mit denen er in der ungarischen Hauptstadt in Berührung getreten ist.

Am Samstag, 25. Oktober, hat Sir George Clark bei den Leitern der Militärmissionen der alliierten Mächte Besuche gemacht. Sodann hat der ungarische Ackerbauminister in der Wohnung Sir George Clarks vorgesprochen. Im Laufe des Nachmittags empfing Sir George Clark die Herren Szami und Peidl, die ihn über ihre Ansicht betreffend die innerpolitische Lage Ungarns orientierten.

Der Generalbevollmächtigte des Obersten Rates der Alliierten, Sir George Clark, hat gestern vormittag den Besuch des Justizministers Dr. Adalbert v. Poltán empfangen. Der Justizminister weilte nur ganz kurze Zeit im Arbeitsraume des Generalbevollmächtigten. Somit sind keine politischen Persönlichkeiten im Palais des Grafen Rafael Zichy erschienen.

Es herrschte gestern in der sonst so stillen Werbözygasse benegtes Leben. Im Laufe des Tages haben sich ungefähr dreißig Deputationen der verschiedensten christlichsozialen Gewerkschaften eingefunden, die im Zichyschen Palais vorgelesen wurden. Die Abordnungen empfing in Vertretung des Generalbevollmächtigten Sir Percil Loreine.

Die politische Organisation der ungarischen Kaufleute hielt gestern unter dem Vorsitz Paul Sándors eine zahlreich besuchte Konferenz ab. Der Vorsitzende befaßte sich in längerer Rede mit der politischen Lage. Er sagte: Friede, Ordnung und produktive Arbeit seien der einzige Weg, auf dem das unglückliche, vielgequälte Land je wieder sein Gedeihen finden könne. Dies sei aber ohne Wiederherstellung des freien Handels undenkbar. Man dürfe den Handel nicht so beurteilen, als ob er den größten Teil des Kriegsgewinnes an sich gerissen hätte. Die nunmehr folgende Regierung habe unendlich schwierige Aufgaben zu erfüllen: nebst dem Abschluß des Friedensvertrages die Konsolidierung der finanziellen Lage des Landes, die Steuerreform, die Besitzreform und die Arbeiterfrage. Es sprachen noch Karl Szántó, Koloman Balczányi, Julius Berger, Samuel Zárai, Wilhelm Farkas, Dr. Berthold Brügler, Géza Jischer und Géza Drucker.

Die Kämpfe gegen den Bolschewismus.

Ein Bombenattentat auf Lenin.

Wien, 26. Oktober. (Privatmeldung des „Aug. LAB.“) Der „Morgen“ meldet aus Kopenhagen: Nach einer Moskauer Meldung ist Lenin durch ein Bombenattentat so schwer verletzt worden, daß man anfänglich an seinem Aufkommen zweifelte. Erst durch eine schwere Operation konnte die Gefahr beseitigt werden.

Trozkis Generalstab gefangen.

Wien, 26. Oktober. (Privatmeldung des „Aug. LAB.“) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Kopenhagen: Der Korrespondent der „Nationaltidende“ in Kopenhagen telegraphiert, daß nach einer amtlichen Meldung Jarzkoje-Selo von Judenitsch genommen worden sei. Der ganze Stab Trozkis soll bei Jarzkoje-Selo gefangen genommen worden sein. Trozki selbst sei es gelungen, auf einem Eisenbahnwagen zu springen und von dort in ein Automobil zu gelangen, auf dem er flüchtete. Judenitsch' Soldaten schossen ihm nach. Trozki sei aber nach Petersburg entkommen.

Der Zusammenbruch der Piavefront.

Wien, 26. Oktober. Den Blättern zufolge geht aus den Zeugnisaussagen in der gestrigen Sitzung der Untersuchungskommission über den Zusammenbruch an der italienischen Front, insbesondere aus den Aussagen des Feldmarschalleutenants Walstatt und anderer Generalstabsoffiziere übereinstimmend hervor, daß, um ein unnützes Blutvergießen bis zur offiziellen Einstellung der Feindseligkeiten zu vermeiden, ein anderer Vorgang unmöglich war.

In längerer Rede gab in der Kommission der Nationalversammlung Feldmarschalleutnant Waldstätten einen Ueberblick über die Gesamtlage unserer Armee in den Tagen vor und während der Waffenstillstandsverhandlungen.

In ausführlicher Weise erörterte der damalige Stellvertreter des Generalstabschefs die Waffenstillstandsbedingungen und die Art, wie sie zustandekommen waren. Er begründete die Haltung des Armeekommandos und bemühte sich, nachzuweisen, daß nicht anders vorgegangen werden konnte, wenn man unnützes Blutvergießen bis zur Zeit der offiziellen Einstellung der Feindseligkeiten vermeiden wollte. Nach seiner Auffassung sei es damals auch schon nicht mehr möglich gewesen, weiter zu kämpfen oder Widerstand zu leisten, denn die Truppen wühten von den Waffenstillstandsverhandlungen und die Front begann sich aufzulösen. Er schilderte an der Hand der Tagesrapporte die Vorgänge, die sich in den kritischen Tagen an der Südwestfront abspielten.

In nichtschöner Weise machten die Obersten Bayer und Scheller ihre Angaben. Nach ihrer Meinung war schon am 3. November die Front vollständig zusammengebrochen. Jeder Befehl, einzelne Stellungen zu halten, wäre vergeblich gewesen, weil da keine Möglichkeit mehr bestand, die Ausführung eines solchen Befehls zu erzwingen. Durch das Herausziehen einzelner Truppenkörper aus ihren Stellungen war das Signal zu einem ganz wilden Rückzug gegeben. Er herrschte förmliche Anarchie, indem die Leute vielfach auf eigene Faust wegzukommen trachteten und alles ins Hinterland stüchelte. Das Vorücken der Italiener und die Gefangennahme der noch an der Demarkationslinie befindlichen Truppen konnte somit nicht verhindert werden.

Die Kommission hat beschlossen, sich hinsichtlich des Barons Arz an die ungarische Regierung zu wenden. Ebenso hat Baron Arz seinerseits nach Budapest ein Ansuchen um weitere Direktiven gerichtet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Aufforderung zum Sparen mit dem elektrischen Strom. Die Direktion der Elektrizitätswerke wendet sich im Wege der Presse an das Publikum, um es aufzufordern, mit dem elektrischen Strom möglichst sparsam umzugehen, damit die Eventualität vermieden werde, daß die Stromabgabe überhaupt eingestellt werden müsse. Die Zahl jener, die sich infolge Gasmanuels an die Elektrizitätswerke wendeten, um elektrische Beleuchtung zu erhalten, übersteigt die 10,000, die auch mit Strom versorgt wurden, jedoch unter der Bedingung, daß sie mehr als drei 60er Lampen nicht benützen dürfen. Es melden sich immer neue Respektanten in großer Zahl und die Direktion ist auch bemüht, den Anforderungen tunlichst zu entsprechen, doch müsse auch das Publikum einsehen, daß die Leistungsfähigkeit der Werke begrenzt ist. Das Publikum müsse sich strikte daran halten, in der Zeit zwischen 5 1/2 bis 8 Uhr die größtmögliche Sparsamkeit walten zu lassen, denn nur so wird es möglich sein, die elektrische Beleuchtung sicherzustellen. Wie wenig diese Vorsicht in Kreisen des Publikums, der Kaffeehäuser und Klubs waltet, beweist die Tatsache, daß man oft feenhaft beleuchtete Räume antrifft, trotzdem es Pflicht wäre, in der oben angegebenen Zeit den Stromverbrauch auf das minimalste zu reduzieren. Diese Vorsicht wäre umfomehr zu gebrauchen, da es der Direktion freisteht, den Verschwendern den Strom ganz zu entziehen. Laut Verordnung dürfen in einer Wohnung nicht mehr als drei Zimmer und die Küche beleuchtet werden und jeder Raum mit nicht mehr als einer Lampe. In Kaffeehäusern, Klubs, Gasthäusern etc. muß die Beleuchtung auf das minimalste beschränkt werden. Wenn diese Maßnahmen nicht respektiert werden, tritt unbedingt ein vollständiges Verlangen der Stromlieferung ein. Nachdem auch in den Betrieben die Kohle fehlt, bestürmen sämtliche maschinellen Betriebe die Elektrizitätswerke um Stromkraft. Die Direktion wollte auch diesen Anforderungen Genüge leisten, jedoch nur im Rahmen der Möglichkeit. Für die Tagesstunden, in welchen die Kessel und Umschalter der Elektrizitätswerke

nicht stark belastet ist und Winter aber, wo Nachmittagsstunden dieser Zeit ab die Maßnahmen ist die Direktion der Betriebsmotoren der Beleuchtungszeit Publikum versteht ab zu würdigen, denn Betriebe mit dem Entfaltung zu suspendieren. Fällen abgewiesen zweifellos zum vollst Lieferung führen wird demzufolge mit dem sich im eigenen Interesse, weil es damit Publikum, daß es sich nicht anders wird, zu Zwangsmaß

Salzabgabe. Approvistierungssatz Salzpuns der vergangenen Monat November gelöst werden. Auf je 10 Dekagramm Salz

Neuer Stadtr mit der Erledigung im VII. Bezirk den Anton Zachar betra

Die Gasthölle. hefter Gastwerke Dr. Reis aus Böhmen zins seiner Reize außer feststen Form. Man in Lage lang in Prag an nicht neu ist — daß es Faktoren verhandelt Wichtigkeit der Kohlgesehen haben, daß ih liebenswürdigsten Be assistiert haben, und r lichen Details erfahre pest keine Kohlschlusse sagt er noch, Ende November die dürfte. Diese Neufert zu haben, die absolute handlungen zu bemä

Die Leb

- Fleisch.
- Rind Vorderes
- Hinteres
- Kalb Vorderes
- Eckenel
- Schweines
- Für Fette
- Schöpfernes Vorderes
- Geflügel (geputzt).
- Gänse
- Enten
- Hühner, per Stück
- Fische.
- Fogas
- Karpfen
- Grünzeug und Gemüse.
- Kürbis
- Brant
- Paradeis
- Trockne Bohnen
- Koprla
- Zwiebel
- Gelbe Rüben
- Knoblauch
- Sauerampfer
- Spinat
- Kartoffeln (ohne Karten)
- Weißrüben
- Kohl
- Obst.
- Birne
- Apfel
- Birnen
- Trauben
- Äpfel
- Zweifeln
- Kastanien
- Sitronen (per Stück)

Die Markthallen sind mitteln überfüllt, aber wieder. Dennoch halten die Preisen fest. An der Spi

nicht stark belastet sind, ist dies möglich. Im Herbst und Winter aber, wo die Beleuchtung schon in den Nachmittagsstunden notwendig wird, müssen von dieser Zeit ab die Motoren ruhen. Schon seit zwei Jahren ist die Direktion gezwungen, von Besitzern der Betriebsmotore zu fordern, daß sie bei Beginn der Beleuchtungszeit ihre Motore abstellen. Das Publikum versteht aber diese Maßnahme auch nicht zu würdigen, denn täglich melden sich Gewerbebetriebe mit dem Ersuchen, sie von dieser Beschränkung zu suspendieren. Diese Gesuche müssen in allen Fällen abgewiesen werden, weil ihre Erfüllung zweifellos zum vollständigen Versagen der Stromlieferung führen würde. Die Direktion wendet sich demzufolge mit dem Ersuchen an das Publikum, sich im eigensten Interesse den Anordnungen anzupassen, weil es damit in erster Reihe seine eigenen Interessen wahrte. Die Direktion erwartet vom Publikum, daß es sich freiwillig in das Unabänderliche fügt, weil sie im anderen Falle gezwungen sein wird, zu Zwangsmaßnahmen zu greifen.

*** Salzabgabe im Monat November.** Die Approvisionierungssektion gibt bekannt, daß die Salzkonten der vereinigten Lebensmittelkarte für den Monat November mit 30 Dekagramm Salz eingelöst werden. Auf je einen Kupon entfallen demnach 10 Dekagramm Salz.

*** Neuer Stadtrichter.** Der Bürgermeister hat mit der Erledigung der Agenden des Stadtrichters im VII. Bezirk den pensionierten Kassenwicedirektor Anton Zachár betraut.

*** Die Gasohle.** Der Generaldirektor der Budapest-Gaswerke Dr. Franz Ripka ist von seiner Reise aus Böhmen zurückgekehrt. Ueber das Ergebnis seiner Reise äußert er sich in der denkbar dümmsten Form. Man erfährt nur, daß er sich vierzehn Tage lang in Prag aufgehalten hat — was übrigens nicht neu ist —, daß er mit den dortigen maßgebenden Faktoren verhandelt hat, daß diese die soziale Wichtigkeit der Kohlenversorgung Budapests eingesehen haben, daß ihm zwei Entenlegenerale in der lebenswürdigsten Weise bei seinen Verhandlungen assistiert haben, und nach all diesen ganz nebensächlichen Details erfahren wir schließlich, daß Budapest keine Kohle erhalten wird. Am Schluß sagt er noch, es sei Aussicht vorhanden, daß Ende November die erste Kohlenladung eintreffen dürfte. Diese Aeußerung scheint aber nur den Zweck zu haben, die absolute Ergebnislosigkeit seiner Verhandlungen zu bemängeln.

Die Lebensmittelpreise.

	25. Okt.	27. Okt.
	K.	K.
Fleisch.		
Rind Vorderes	44-48	52.-
Rind Hinteres	50-56	58.-
Kalb Vorderes	60-68	68.-
Kalb Schenkel	76-80	84.-
Schweines	70.-	70.-
Für Fette	80-96	90.-
Schöpfernes Vorderes ..	40.-	38.-
Schöpfernes Hinteres ..	50.-	46.-
Geflügel (geputzt).		
Gänse	65-75	65-75
Enten	65-75	65-75
Hühner, per Stück	60-80	80.-
Fische.		
Fogas	—	—
Karpfen	45.-	38-45
Grünzeug und Gemüse.		
Kürbis	2-5	2-5
Kraut	2-4	2-5
Paradeis	4-5	5.-
Trockene Bohnen	10-12	10-12
Porrika	0.40-1.50	0.40-2.-
Zwiebel	8.-	7-8
Gelbe Rüben	4.-	4.-
Knoblauch	—	6-9
Sauerampfer	6-9	5.-
Spinat	5.-	4-7
Kartoffeln (ohne Karten) ..	4-7	1.60-2.-
Weißkraut	1.60-2.-	4.-
Kohl	4.-	3-5
Obst.		
Birne	12-30	10-30
Äpfel	8-16	8-15
Birnen	10-40	10-40
Feigen	8-18	8-14
Rübe	22-30	20-50
Zweifäden	18-24	18-24
Kahlanen	24.-	20.-
Sitronen (per Stück) ..	1.20-2.-	1.20-2.-
Vier (per Stück)		
Butter	—	—
Ei	—	—

Die Markthallen und Märkte sind von Lebensmitteln überfüllt, aber Käufer melden sich nur hin und wieder. Dennoch halten die Verkäufer an den horrenden Preisen fest. An der Spitze marschieren die Fleischer und

Selcher, die mit den Preisen immer höher gehen. Die Fleischer in der Stadt, die weit höhere Regien zu tragen haben, verkaufen Fleisch um 8 bis 10 K. billiger als die Markthallenverkäufer. Die Obst- und Grünzeughändler folgen dem Beispiele der Fleischer und halten hart an den hohen Preisen fest.

Tagesneuigkeiten.

Instiintare.

Biroul de repatriare le aduce la cunostinta tuturor romanilor si sasilor de aici, cari voese a calatoreasca en trenul de repatriati, ce va pleca in saptamana accasta spre Transilvania, sa se prezinte pana Miercuri in 29 X.—1919 carele 12 din si la Biroul de repatriare. (Strada Vaezi 62, etaj II).

Biroul de repatriare.

Sundmachung.

Das Repatriierungsbureau gibt sämtlichen hier weilenden Rumänen und Sachsen bekannt, die diese Woche mit dem nach Siebenbürgen abgehenden Repatriierungszuge abzureisen wünschen, sich bis Mittwoch, den 29. d., mittags 12 Uhr, beim Repatriierungsbureau (Vaezi-utca 62, II. Stock) zu melden.

Das Repatriierungsbureau.

*** Neue r. t. Provinzabonnenten,** die uns bisher noch nicht verständigt haben, ob ihnen das „Neue Pester Journal“ regelmäßig zugeht und sie dessen Weiterbezug wünschen, ersuchen wir, uns mittels Postkarte von ihrer Entscheidung zu unterrichten, da die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse eine zwecklose Verwendung des Blattes nicht gestatten.

*** Budapest-Turn- und Schützenverein.** Der Budapest bürgerliche Schützenverein, aus der Vereinigung des Pester und Ofner Schützenvereins hervorgegangen, sieht auf eine mehr als zweihundertjährige Vergangenheit zurück. Bald nach der Befreiung vom Türkenjoch bildeten sich sowohl in Pest als in Ofen je ein Schützenverein, dem die angesehensten Bürger angehörten. In Pest befand sich die Schießstätte ursprünglich in der Inneren Stadt, die ja bis weit über die Mitte des 18. Jahrhunderts das ganze Pest war; später, als sich dem Kern der Stadt die verschiedenen Vorstädte anfügten, wurde die Schießstätte aus der Inneren Stadt verdrängt. Zuletzt befand sie sich auf dem Platze zwischen Königsgasse und Stadtwaldchenallee, der noch heute Schießstättenplatz (Lövdöle-ter) heißt. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts fand die Verschmelzung des Pester und Ofner Schützenvereins statt und es wurde die schöne und bequeme Schießstätte am Margitbänypark errichtet. Vor etwa fünfzig Jahren konstituierte sich der Budapest-Ofner Turnverein, dem sich zahlreiche Ofner Bürger angeschlossen und der als bald einer der größten und einflussreichsten bürgerlichen Vereine der Hauptstadt wurde. Diese beiden Vereinigungen: der Budapest bürgerliche Schützenverein und der Budapest-Ofner Turnverein haben beschlossen, zu fusionieren und die Verschmelzung ging vor einigen Tagen in festlicher Generalversammlung vor sich. Der Vorsitzende, Post- und Telegraphenoberdirektor d. R. Karl Demény, führte in seiner Eröffnungsrede die Gründe an, die zu der Fusion des 250jährigen Schützenvereins und des seit 50 Jahren tätigen Turnvereins führten. Der neue Verein zählt 3000 Mitglieder und verfügt über drei Turnhallen, einen Turn- und Eislaufplatz, eine Schießstätte und ein Bootshaus. Nach den Begründungsreden der Ministerialräte Dr. Andreas Andor, Georg Serenday und des Architekten Ignaz Mpar wurden den Anregern der Fusion Karl Demény und Ferdinand Kollár lebhaftes Ovationen bereitet. Bei der Wahl der Funktionäre wurden zum Präsidenten erster Schützenmeister Postoberdirektor Demény, zum geschäftsführenden Präsidenten Ober-Schützenmeister Gasfabrikdirektor Ferdinand Kollár und zum Vizepräsidenten Ignaz Mpar und Ministerialrat Heinrich Solfeld gewählt.

*** Sári Fedák rehabilitiert.** Als Sári Fedák unter dem terroristischen Zwang der bolschewistischen Theaterherrschaft an dem Anzug der Roten Majestät teilnahm, wurde ihr diese unfreiwillige Mitwirkung an dem erwähnten Feste als ein Akt kommunistischer Konivenz zu Last gelegt. Die Künstlerin wurde, als sie vor der theatralischen Gewalt herrschaft nach Wien flüchtete, dort erst von den Behörden schikaniert und darauf in mehreren Blättern wegen der ihr untersohobenen kommunistischen Haltung so heftig angegriffen, daß ihr geplantes Auftreten auf einer Wiener Bühne zur Unmöglichkeit wurde, denn auch der Wiener Theaterdirektorenverband hatte gegen die Künstlerin scharfe Front gemacht. Da die Wiener Angriffe auch in einigen Budapest-Blättern Widerhall gefunden hatten, sah sich Sári Fedák genötigt, gegen die Unterstellungen, die sie in ihrer künstlerischen und patriotischen Repu-

tation schädigten, einzuschreiten. Sie wandte sich um Schutz an den Ministerpräsidenten Friedrich, der die von der Polizei über die durchgeführte Untersuchung aufgenommenen Protokolle und Akten einer Kommission zurief, die aus Ador Balla, Eugen Rákos und dem Grafen Nikolaus Báffy bestand. An der Hand der Ergebnisse einer strengen und genauen Untersuchung sprach die Kommission Sári Fedák einhellig von aller Schuld frei und verständigte die Künstlerin von diesem Beschluß, in welchem alle gegen sie erhobenen Beschuldigungen, Verdächtigungen und Verleumdungen als grundlos und demgemäß als unbedeutend und ungerecht bezeichnet wurden.

*** Todesfälle.** Der Oberbeamte der Ersten Budapest Dampfmaschinen-A.G. Samuel Oblath ist am 26. d. im 64. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 28. d., halb 4 Uhr nachmittag, im Mäkoskeresztúr isz. Friedhof statt. — Der Direktor des Innerstädter kommunalen Mädchengymnasiums August Wolf, Priester der Egerer Erzbischöfe, ist gestern im 56. Lebensjahre gestorben. — Aus Bern telegraphiert man: Heute ist in Lully der ehemalige Bundespräsident Eugen Ruffy, Direktor des internationalen Bureaus des Weltpostvereins, im Alter von 65 Jahren gestorben.

*** Generalfeldmarschall Graf Gottlieb von Haeseler** ist, wie aus Berlin telegraphiert wird, gestern im Alter von 84 Jahren gestorben. Haeseler wurde am 19. Januar 1836 geboren. Er zeichnete sich besonders im 1870/71er deutsch-französischen Kriege aus und wurde im Jahre 1905 Generalfeldmarschall. Trotz seines hohen Alters nahm er als Freiwilliger am Weltkrieg teil und wurde im Jahre 1915 durch die Verleihung des Eichenlaub zum Orden „Pour le mérite“ ausgezeichnet.

*** Ein Millionen-Walddiebstahl.** Der Mangel an Kohle und Brennholz hat unter den in der Umgebung der Hauptstadt gelegenen Wäldern große Verheerungen angerichtet. Tag für Tag pilgerten die Bewohner der Hauptstadt in die Umgebung und rodeten nach allen Regeln der Kunst die Wälder aus, um das Holz zu Feuerungszwecken zu verwenden. Dieses Treiben nahm in den letzten Wochen solche Dimensionen an, daß die Kommune ein energisches Verbot erlassen mußte. Welchen Umfang das Zerstören der Wäldungen angenommen hat, geht aus einer Anzeige hervor, die von der Parkstadt-Aktion-Gesellschaft bei der Polizei erstattet worden ist. Zu der Anzeige wurde ausgeführt, daß die Bewohner des Schwabenberges den Eigentum der betreffenden Gesellschaft bildenden Wald fast vollständig ausgerodet hatten und Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der Verdächtigten ergaben das Vorhandensein von 1000 Meterzentner Holz. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß von dem „Beute“ ungefähr 10,000 Meterzentner verkauft worden sind. Von einem ähnlichen Schicksal wurden auch die Wäldungen im Kühler Tale betroffen, ebenso ein in Pest-Szentkörtinez gelegener Wald der Gräfin Alexander Vigházó. Bei den Bewohnern dieser Gegend wurden 430,000 Kronen konfisziert, welches Geld aus dem Ertragnis des Waldes stammt; dieser Betrag ist gerichtlich deponiert worden. Da die Gräfin Vigházó die Absicht hatte, den Wald zu verkaufen und bei Abschluß des Kaufvertrages noch keine Kenntnis von dem angerichteten Schaden hatte, haben sich in dieser Angelegenheit auch juristische Komplikationen ergeben.

*** Parteilicher Streik auf den Straßenbahnen.** Heute nachmittag nach 4 Uhr blieben die Waggons der elektrischen Straßenbahnen plötzlich stehen. Das Publikum verließ die Waggons und mußte den Weg zu Fuß fortsetzen. Wie wir erfahren, handelt es sich um einen Sympathiestreik der Wagenführer und Konduktoren, die sich der christlichsozialen Partei angeschlossen hatten, für das Regime Friedrich. Während des Ausstandes, der ungefähr eine Stunde währte, hatte sich eine Abordnung des Personals zum Generalbevollmächtigten des Pariser Obersten Rates Sir George Clark begeben, um für die Aufrechterhaltung des Regimes Friedrich einzutreten. Der Ausstand, der sich nur auf einen Teil der Hauptlinien erstreckte, erlitt ein Fiasko.

*** Selbstmord.** Der Vater des gewesenen Volksbeauftragten Josef Bogány, Wilhelm Schwarz, Angestellter des Pester Heiligen Vereins, hat sich

VERITAS VINCIT!
az osztón dő leghatalmasabb filmeseménye Budapeston először a
Royal-Apollóban.
Előadás pont 4, 6 és 8 órákor.

heute vormittag in seiner im Hause Elisabethring 19 befindlichen Wohnung erhängt. Der alte Mann verübte die Tat, nachdem sich seine Gattin aus dem Hause entfernt hatte, um in der nahegelegenen Markthalle Einkäufe zu besorgen. Als Frau Schwarz heimkehrte, fand sie ihren Mann bereits tot. Die Leiche der Rettungsgesellschaft konnten dem Unglücklichen nicht mehr beifehen. Schwarz, der 69 Jahre alt war, wurde nach dem Sturze der Diktatur pensioniert. Er hinterließ ein Schreiben, das mit den Worten beginnt: Lieber Sohn! Diese Worte hatte er aber wieder ausgestrichen.

Die Millionen des Sowjethauses. Wir haben feinerzeit berichtet, daß im Hotel Hungaria, im früheren Sowjethaus, in einem Safe viermehrhundert Millionen Kronen in „weißem“ Gelde aufgefunden worden sind. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß während der Dauer der Diktatur die früheren Volksbeauftragten in der Finanzinspektorenzentrale ein Konto hatten, das den Titel „Sowjethaus“ trug. Benötigten die Volksbeauftragten eine größere Summe, wandten sie sich jedesmal an diese Zentrale. Als die „Genossen“ flüchten mußten, vergaßen sie im Hotel 4.500.000 Kronen. Die Direktion der Hotel Hungaria-Aktien-Gesellschaft hat nun von diesem Betrage 2.500.000 Kronen bei der Pester Ungarischen Kommerzbank deponiert, und jetzt hat die Budapestische Staatsanwaltschaft bis zur Höhe dieser Summe das Sicherstellungsverfahren angeordnet. Den restlichen Teil des gefundenen Geldes ließ die Direktion der Finanzinspektorenzentrale überweisen. Diese 4.500.000 Kronen in „weißem“ Gelde sind heute 900.000 Kronen wert.

Die Kohlennot in Oesterreich. Aus Wien wird telegraphiert: Die Kohlennot ist andauernd trostlos. Auf dem Bahnhof stürmen förmlich die Kohlenhändler jeden angelangten Wagon Kohle. Der auf sieben Kilogramm Kohle pro Woche herabgesetzte Küchenbrand kann bereits ebenfalls nicht mehr eingehalten werden. Der gedrohte Eisenbahnverkehr steht vor neuen wesentlichen und empfindlichen Einschränkungen. Der Güterverkehr ist bereits, mit Ausnahme der Approximationszüge, eingestellt. Die Holzversorgung versagt vollständig. Wie die heutigen Montagsblätter melden, wurde gestern in Lundenburg ein kompletter mit für Oesterreich bestimmter oberösterreichischer Kohle von der Tschechen beschlagnahmt.

Das Befinden Haases. Aus Berlin wird telegraphiert: Der „Vorwärts“ meldet, daß das Befinden Haases sehr bedenklich sei. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge hat die gestrige Operation einen negativen Verlauf genommen, so daß heute voraussichtlich die Amputation des verletzten Beines vorgenommen werden muß.

Die Streikbewegung. Aus Washington telegraphiert man: Die Bergleute haben Wilsons Vorschlag, der von den Arbeitgebern angenommen worden war, abgelehnt. Der Streik scheint demnach unabwendbar.

Ein japanischer Dampfer verbrannt. Aus Marseille wird gemeldet, daß der große japanische Dampfer „Kobe Maru“ auf der Reede von Marseille verbrannt ist.

Verhaftung. Aus Wien telegraphiert man: Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Gestern wurde der nach Unterschlagung von 47.000 Kronen aus Budapest flüchtig gewordene 32jährige Zeitungsbearbeiter Alexander Barua in Wien in seiner Wohnung in Haft genommen. Barua hatte während der Proletariendiktatur eine führende Stellung bei der Szellemy Termékek Országos Tanácsa.

Pseudodetektivs in einem Kaffeehause. Gestern vormittag fanden sich im „Café Quarnero“, wo die Juwelenagenten ihre Geschäfte abzuschließen pflegen, unter der Führung eines Mannes in Uniform vier Männer in Zivil ein. Sie besetzten die Ausgänge und drohten jedem, der das Lokal verlassen wollte, mit dem Tode. Gleichzeitig richteten sie an die im Kaffeehause weilenden Personen die Aufforderung, die bei ihnen befindlichen Schmuckgegenstände auszuliefern. Einem Gast kam das Gebaren der angeblichen Detektivs verdächtig vor, und es gelang ihm, das Freie zu erreichen. Zufällig ging eine rumänische Patrouille vorbei, die die Pseudodetektivs festnahm und zur Oberstadthauptmannschaft eskortierte, wo sie verhaftet wurden. Die den Gästen abgenommenen Juwelen wurden ihnen selbstverständlich weggenommen.

Mazja gegen Wirtelgeschäfte in Kaffeehäusern. Unter Bezugnahme auf die unter dieser Spitzmarke in der Samstagnummer unseres Blattes erschienene Notiz werden wir von Herrn Eugen Berkovics ersucht, festzustellen, daß gegen ihn keinerlei Verfahren eingeleitet worden ist, und daß er in dem „Café Szalon“ als Gast gewirkt hat.

Die Auslieferung Béla Kun und Genossen.

Neues Beweismaterial.

Wie bereits gemeldet, hat das ungarische Ministerium des Aeußern eine neuerliche Note verfaßt, in der die Auslieferung der Volkskommissäre Béla Kun und Genossen urgirt wird. Der Note sind zahlreiche Beweisstücke beigegeben, aus denen hervorgeht, daß Kun und Genossen mit vollem Recht der Verübung gewöhnlicher Verbrechen bezichtigt werden können, weshalb sich die österreichische Regierung der Auslieferung der Volkskommissäre kaum mehr verschließen dürfte.

Die erste Beilage enthält die Aussagen Emil Reins, der in Petersburg Kriegsgefangener war. Er wollte nachhause kommen und verschaffte sich auch einen Paß, doch wurde er von Béla Kun an der Heimreise verhindert. Kun hat in Petersburg eine aus verkommenen Individuen bestehende Bande organisiert, mit deren Hilfe er die österreichisch-ungarischen Offiziere und Mannschaften zusammenzufangen und sie zum Eintritt in die Rote Garde zwingen ließ. Diejenigen, die sich widersetzen, ließ Kun im Petersburger Bahnhof mit Maschinengewehren über den Haufen schießen. Reim und dessen Frau waren dreimal Augenzeugen von solchen Blutbädern.

Unter den Beweisen befindet sich ferner das mit dem Terroristen Josef Szabó ausgenommene Protokoll über die Ermordung zweier ukrainischer Offiziere, die im Juni d. J. im „Hotel Hungaria“ gewohnt haben. Zur Nachtzeit wurde plötzlich Alarm gegeben. Während des Alarms drangen Ladislau Szamuely und der Terrorist Johann Grohmann in das Zimmer der Offiziere. Sie wurden geweckt und in das Empfangszimmer Béla Kuns geschleppt. Josef Szabó, der in der Türe stand, hat es mitangehört, als Kun den Befehl erteilte, die beiden Offiziere in die Donau zu werfen. Die Unglücklichen wurden hierauf zur Donau geführt. Ladislau Szamuely rief den Terroristen nach, seine Schießwaffe zu gebrauchen, sondern den Offizieren Steine um den Hals zu binden und sie dann in den Strom zu stoßen. So geschah es auch. Grohmann erstattete bald darauf von der Durchführung der Mordtat Kun Bericht, der ihn und seinen Genossen liebte.

Tibor Szamuely hat in Kapuvár den Mühlenbesitzer Paul Steiger, den Kaffeehändler Julius Szalai, den Verwalter Josef Reist, den Traffikanten Karl Semmer, den Beamten Meszterházy und den Gendarmereiwachmeister Paul Pintér hingerichtet lassen. Hierauf warf er auf die Stadt einen Brandschatz von zwei Millionen aus. Von der Gemeinde Gorda hob er einen Kriegsschatz von 350.000 Kronen ein. Laut einer im Auftrage der Räteregierung herausgegebenen Verordnung Alexander Garbais wurde der Wirkungskreis der Revolutionstribunale auf Tibor Szamuely übertragen. Für die durch ihn verübten Mordtaten sind also sämtliche Mitglieder der Räteregierung solidarisch zur Verantwortung zu ziehen.

Anlässlich der bei Wilhelm Böhm und dessen Bruder vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden insgesamt 27 Leintücher vorgefunden, die mit dem ärarischen Stempel versehen waren. Diese hat sich also der gewesene Armeekorpskommandant rechtswidrig angeeignet. Es wurde ferner festgestellt, daß nach dem Sturze der Proletariendiktatur mehrere schwere Kisten aus der Wohnung Böhms eiligst fortgeschafft wurden. Gegen die gewesenen Volkskommissäre für Finanzwesen Julius Lengyel und Eugen Vermes wird der Beweis erbracht, daß sie aus dem Besitze der Oesterreichisch-ungarischen Bank große Werte sich angeeignet haben. In einem Koffer Lengyels, der dieser Tage zum Vorschein kam, fand man 222.000 Leva, 48.550 Rubel und 87.460 Mark. Aus den Aussagen des Terroristen Stefan Horvát geht hervor, daß Béla Kun für die Mordtaten Prämien zahlte. Unter den Terroristen lebte ein Knabe von vierzehn Jahren namens Mikolau Goldberger, der bei einem Anlasse im Batthyány-Palais einen Hauptmann ohne jede Veranlassung erschoss. Als Kun von der „Selbentat“ des Burschen Kenntnis erhielt, ließ er ihn ein „Honorar“ von 12.000 Kronen und einen Urlaub geben.

Der nächste Aktensatzitel behandelt die von Otto Korvin verübten Mordtaten und Grausamkeiten. Die Volkskommissäre mußten hieupon Kenntnis haben, da doch sein Bruder, der Volkskommissär Kelen, von allem informiert war. Wegen eines revolutionären Plakats wurden die Hörer des Polytechnikums Josef Szarospatahy, Tibor Vér und Paul Kralik furchtbar gefoltert. Dem angeblichen Gegenrevolutionär Viktor Horvát wurden Hände und

Füße gebrochen, Sigmund Balog wurde auf einen im Keller des Parlamentsgebäudes aufgestellten Galgen gezogen und so lange oben gehalten, bis ihm aus Mund und Nase das Blut hervorquoll. In ähnlicher Weise wurde auch Anton Homola gefoltert und Cserny sagte ihm, er habe von den Volkskommissären den Auftrag erhalten, ihn hingerichten.

Nach der Aufzählung der langen Liste der Grausamkeiten Korvins befaßt sich die Note mit dem Szolnofer Blutbade, welches von Tibor Szamuely, dem Gerichtsrat Franz Márton und anderen Bluthunden veranstaltet wurde. Bei diesem Anlasse wurden hingerichtet: der Waisenstuhlbewerber Paul Simonhi, der Grundbesitzer Alexander Gungst, der Kaufmann Albert Berger, der Oberleutnant Joltán Zalán, der Major Eugen Balafko, der Grundbesitzer Johann Benedek, der Agent Michael Zakariás, der Vorsteher Emerich László, Ludwig Demény, Árpád Király, der 16jährige Schüler Andreas Mellinger, der Oberleutnant Josef Mathasobfi, der Gendarm Stefan Zakariás, der Oberleutnant Boterni, der Grundbesitzer Anton Högelmayer, der Soldat Paul Németh, der Kaufmann Spiller, der Leutnant Paul Rajtényi, der Advokat Béla Hajdu und der Gerichtsschreiber Johann Zele. Ihr Verbrechen bestand darin, daß sie weiße Armbinden trugen. Mellinger wurde deshalb ermordet, weil er die Roten plündernde Schurken genannt hatte.

In der Note wird ausgeführt, daß gewöhnliche Verbrechen, wie Mord, Raub und Erpressung, selbst wenn sie aus politischen Motiven verübt worden sind, nicht als politische Vergehen qualifiziert werden können.

Sport.

Alager Rennen.

Gestern wurde der Millenniums-Preis gelaufen; den Preis gewann, wie vorauszusehen war, San Gennaro. Gestern fiel auch die Entscheidung im Biennial-Zuchrennen, das Vigadó — Besitzer Herr Eghedi — mit großer Leichtigkeit gewann. Im übrigen verlief das Rennen, dem Hunderttausende beizwohnten, ohne sonderliches Interesse. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind die folgenden:

- 1. Rákó-Preis. 15.000 Kronen, 1100 Meter. Gaaf C. Janovich-Béjans Sárgarigó (Alimann) Erstes, Ringine Zweites, Döfsem Drittes. Totalisator 20: 54.
- 2. Handicap der Zweijährigen. 12.000 Kronen, 1000 Meter. Petimor Gestüts Edehordi (Vincenz) Erstes, Raballa Zweites, Comet Drittes. Totalisator 20: 50, Platzwetten 20: 38, 28.
- 3. Millenniums-Preis. 100.000 Kronen, 1800 Meter. San Gennaro (Csífi) Erstes, Gúnár Zweites, Aranyosi Drittes. Totalisator 20: 20.
- 4. Welier-Handicap. 10.000 Kronen, 1400 Meter. Uffbraunen Gestüts Gemahl (Ehejbal) Erstes, Szarény Zweites, Golombom II Drittes. Totalisator 20: 130, Platzwetten 20: 36, 36, 26.
- 5. Biennial-Zuchrennen. 20.000 Kronen, 1100 Meter. Ludovig Eghedis Vigadó (Alimann) Erstes, Fenyegeref Zweites, Szankiflo Drittes. Totalisator 20: 30, Platzwetten 20: 26, 48.
- 6. Handicap. 12.000 Kronen, 900 Meter. Tobonzo (Csífi) Erstes, Arpad II Zweites, Feszkendő Drittes. Totalisator 20: 74, Platzwetten 20: 36, 28.

Fußball.

Sieben Meisterschaften erster Klasse.

Gestern kam die Frage der Meisterschaft zwischen den rivalisierenden MTK-AC zur Austragung. Die Kleinpester kämpften sich, vom Glück begünstigt, an die Spitze und es schien nicht unmöglich, daß sie die Sieger der Herbstkampagne bleiben. Ihr letztes Spiel gegen den Wiener WAF bewies aber, daß sie dem MTK nicht gewachsen sein werden. Die Kleinpester sind fast durchwegs junge, leichtwiegende Spieler, die selbst keine besondere Verteidigung aufweisen können, gegen eine bewährte Verteidigung aber auch nicht aufkommen können. Das Spiel begann mit dem Angriff des MTK, der die Kleinpester sozusagen verblüffte. Sie waren trotz der geringen Chancen, deren sie sich von anfang an bewußt waren, aufopfernd genug, keine Situation unausgenutzt zu lassen. Dadurch veranlassen sie ein wechselvolles, interessantes Spiel. MTK spielte stillvoll und überlegen. Schloffer ist noch immer der beste ungarische Stürmer, der das feindliche Tor hart bedrängt. In der 17. Minute erreichen die Blauweißen das erste Goal (1:0), das trotz der heftigsten Gegenangriffe nicht ausgeglichen werden kann. Gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit erharteten die MTK ihren Erfolg

mit einem zweiten Wert die Kleinpester zu einem Treffer. Blauweißen kurz nach dem 5. Treffer der MTK schlossen. Endergebnis MTK.

Die Resultate gende: MTK-III. Be MTK-III 4:1 (2:0); MTK-III-E MTK-III 4:0 1:0 (0:0).

Ungarns Weite 15 Kilometer genau 15 Min. 15.9 Sek. In 53 Min. 53 Sek.

Offener

ÉRTE
Ertesitjük tiszteleg...
VEGYÉSZETI GY...
szám 43. szám a...
végállomástól 6t p...
Modern és na

ROBINSON
védjegyü kitünö...
gyártmányainkkal...
delkezésre állunk.

HAI
védjegyü világszer...
tának szállítását —...
rendelt vegyiszta...
beérkeznek — is...
annakidején ujság

REITER
vegyészeti gyára: V...
várost iroda: V.

Minden kül
Özv. Oblath Sz...
mint neje; ugyszim...
Arminné szül. Obl...
szül. Oblath Gize...
unokája Gergely R...
és az összes rok...
bánattal tudatják...
atyjuk, apósa és c

Oblath
az Első Budapesti G...
f. hó 26-án reggel...
nak 40-ik és élet...
gyászos elhunytát...
A megboldogul...
délután 1/4 órakor...
izr. temető halotta...
anyaföldbe helyez

Steiner Fülöp és...
Oblath Pal és neje...
Weisz Róza, Weisz...
és neje szül. Obl...
sógor,

Brillant
Székely Emil, Király

Dr. MITZGER

KARB...
ACETYLEN-LAM...
BÁRDI J

*) Für diese Rubrik ist

mit einem zweiten Treffer. In der 5. Minute ver-

Die Resultate der übrigen Spiele waren fol-

Athletik.

Ungarns Meisterschaft im Flachlaufen über

Offener Sprechsaal. *)

ÉRTESITÉS!

Értesítjük tisztelt üzletfeleinket, hogy

Modern és nagyszabású új gyárunkban

ROBINSON ÉS BRITON

védjegyű kitünő minőségű viasz-cipőkrem

HARRY

védjegyű világszerte közkedvelt sevrópasz-

REITER ES TÁRSA

vegyszeri gyára: VII. (Zugló), Telep-utca 43

Minden külön értesítés helyett!

Özv. Oblath Samuné szül. Weisz Julianna

Oblath Samu

az Első Budapesti Gözmalmi R.-T. főtitkárjelöltjének

f. hó 26-án reggel 7 órakor, példás házasságá-

A meghaldogult hült tetemét f. hó 28-án

Emlékedet sohasem felejtjük!

Steiner Fülöp és neje, szül. Weisz Babette,

Brillanten,

Székely Emil, Király-utca 51

Dr. MITZGER

Spezialinstitut für Blut-, Haut- u. Nervenkrankheiten

KARBID

ACETYLEN - LAMPEN

BÁRDI JÓZSEF A.-G.

VI. GYÁR-UTCA 23

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die höchsten Preise

Perlen, Brillanten und Farbsteine

A. Bachruch Nachf. A. H. Zipper

Lassen Sie dringend

in der „APOLLO“ Grossdampfwäscherei

Ihre Wäsche waschen

weil dort garantiert ohne Chlor prachtvoll gewaschen,

Kaufe Herrenkleider

Brillanten, Perlen,

Platin, Gold, Silber etc. kauft zu allerhöch-

Verhelfe Ihnen zu sechzig Prozent

Ihrer früheren Kohlenbezüge.

Könyvelő felvétetik

ki borszakmában teljesen jártas.

Parlament szálloda

Budapest, VI. ker. Vilmos császár-út 25

Brillanten, Perlen, Platin !!

jede Grösse und Sorte Gold, Silber

Wein-Transportfässer

neue und gebrauchte, ständig billigst

KARBID

und Hanfgarn für Industrielle in grösseren

Brillanten, Perlen,

FRIED A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

10-93

a telefonja a Csengőkarbantartási Részvénytársaságnak,

Budapest, Arany János-utca 33

Auch während der Kohlenferien

gründlicher Unterricht durch Fachprofessoren für Gymnasial-,

Haladás Lehranstalt

Dr. FÜREDI'S SPEZIALANSTALT

ordiniert für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 Uhr

BOROLIN

sósórszesz mindenütt kapható

BOROLIN TERMÉKEK GYÁRA

Budapest, VI. Botond-n. 10. Telef. 134-22

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaloper.) Unsere Oper leidet wieder einmal unter Tenormisere.

(Konzerte.) Am Sonntag vormittag spielte Prof. Keéri-Szántó im Akademie-saal.

(Budapester „a capella“-Vereinigung.) De mehrstimmige Vokalgesang, der sich in Deutschland vornehmlich längst eingebürgert hat,

(Filmenheiten.) Im Mozgóképf-Dithon wurden heute einige Filmenheiten vorgeführt, die für das Publikum eine Sensation zu bilden geeignet sind.

nevalesta" gedacht. Es ist dies ein im italienischen Milieu spielendes Filmchauspiel, das einen Blick werfen lässt hinter die Kulissen des an Intriguen und Kabaleten reichen Hoflebens vergangener Tage.

* In Lustspieltheater findet heute, Dienstag, die 70. Aufführung des Schauspiel "A tolvaj" von Henri Bernstein statt. Herr und Frau Góth spielen auch in dieser Vorstellung die Hauptrollen.

* Der erste Sänger des Königstheaters Ernst Király ist aus dem Verbands dieser Bühne geschieden, auf der er eine große Anzahl Operetten zum Erfolg geführt hat.

* Das neue Programm des Theaters auf der Andrássystraße gelangt am Mittwoch zur ersten Aufführung. Im Mittelpunkt des reichen und auf hohem künstlerischen Niveau stehenden Programms steht der prächtige Einakter "A trükk" von Miguel Zamacois, eines der hervorragendsten Mitglieder der neuen französischen Schule.

* Der große Erfolg des Jules Bernes-Films zieht jeden Tag zahlreiches Publikum in das Uranibathater. Mit dem interessanten französischen Film gelangt auch der amerikanische Film "Doxas Jock", Lebensbilder aus Wild-Weat, zur Vorstellung.

Telegramme.

Der Prozeß des Kaisers Wilhelm. Eine Verurteilung in contumaciam wahrscheinlich.

Basel, 27. Oktober. Aus London wird berichtet, daß in Beantwortung einer Anfrage im Unterhause wegen der Verfolgung Wilhelms II. Bonar Law erklärt habe, nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden des Friedensvertrages wird das Auslieferungsbegehren an Holland gestellt werden.

Die Vereinigung Westungarns mit Oesterreich.

Wien, 27. Oktober. Eine von der deutschen Botschaft für Niederösterreich als gemeinsame Arbeitsstelle der gesamten deutschen Schutzvereine in Niederösterreich einberufene Massenversammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, worin die Regierung neuerdings aufgefordert wird, unverzüglich im Einvernehmen mit dem Verbands des an Oesterreich fallende deutsche Gebiet Westungarns zu befestigen.

Die Entschließung verlangt schließlich die Auslieferung Bela Kun und Genossen an die ungarische Regierung, beziehungsweise deren Ausweisung.

Die Versammlung sandte eine Abordnung zum Staatskanzler Dr. Kenezy, welcher erklärte, aus wichtigen außenpolitischen Gründen könne derzeit an ein etwaiges Einmarschieren in Deutschwestungarn nicht gedacht werden.

durch Oesterreich erfolgen wird. Oberst Cunningham hat dem Staatskanzler erklärt, daß Ungarn den ihm vorgelegten Friedensvertrag, worin Deutschwestungarn dem neuen ungarischen Staate abgesprochen und Oesterreich zugesprochen wird, annehmen werde und annehmen müsse.

Die Ostseesperre gemildert.

Riel, 26. Oktober. Von der Marinestation der Ostsee wird mitgeteilt: Die Ostseesperre ist insoweit gemildert, als die Hoheitsgewässer jetzt als außerhalb der Beschränkungen stehend betrachtet werden, wodurch die deutsche Ostküstenschiffahrt wieder ermöglicht wird.

Volkswirtschaft.

* (Die Besserung des Kronenkurses) hat weitere, wenn auch nur geringe Fortschritte gemacht, die aber schon deshalb befriedigen müssen, weil sie die Gewähr dafür erbringen, daß die Entwertung der Krone im Auslande zum Stillstande gelangt ist.

* (Die finanzielle Lage Deutschlands.) Aus Berlin wird telegraphiert: In der gestrigen Sitzung des Reichsrates machte der Berichterstatter darauf aufmerksam, daß die finanzielle Lage Deutschlands überaus ernst sei.

* (Der Stand der Postsparkassennoten.) Die ungarische Postsparkasse gibt bekannt, daß am 15. Oktober 1919 Postsparkassennoten im Betrage von 964.837.000 Kronen in Umlauf waren.

* (Die Valutafrage in Jugoslawien.) Aus Belgrad wird telegraphiert: In der letzten Sitzung des Ministerrates wurde die Lösung der Valutafrage besprochen.

* (Zins Bilanzen.) Die gestrige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die hübsche Serie von fünf Bilanzen einer kleinen Hausbau-Aktiengesellschaft über deren Geschäftstätigkeit in den Jahren 1914 bis 1918.

* (Von der Börse.) Die Eröffnung des heutigen Effektenverkehrs erfolgte in fester Tendenz und, da Kauforders vorlagen, bei steigenden Kursen.

Raum zu geben. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with columns: Vorgefallene Kurse, Schlußkurs, and various financial instruments like Ung. Kredit, Def. Kredit, Kommerz., etc.

Wien, 27. Oktober. (Effektenbörse.) Der Verkehr der neuen Woche begann in der gleichen günstigen Disposition, in welcher die abgelauene Geschäftsperiode geschlossen hatte.

Wien, 27. Oktober. Schluschkurse: Oesterreichische Kredit 938.—, Anglobank 590.—, Unionbank 645.—, Bankverein 595.—, Länderbank 830.—

Wien, 27. Oktober. Devisen: Amsterdam 3900—3902, Berlin 375—376, Zürich 1870—1872, Christiania 2390—2392, Kopenhagen 2255—2257.

Zürich, 27. Oktober. Devisen: Berlin 18.85, Wien 5.25, Prag 14.50, Holland 213.75, Newyork 5.62, London 23.40, Paris 64.50, Mailand 52.75.

Eigentümer: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.

(Gerichte Teilschuld, der an der Paris stand, wurde Krieges, als die Co einer Delegation der Anfinnen an ihn Volk zu teilen. Bard an und erklärte dem Franken. Ihr Erbu ungerechtfertigt, meig gen, daß ich mich I besitze ein Vermögen Frankreich besitzt ei 20 Millionen. Da fä len. Hier, meine D Damit überreichte er ein Frankenscheck und gar Tür hinaus.

(Weshalb im mehr erscheinen.) In französische Amtsblatt war ein großer Teil Unterhaltungslektüre ein Roman von Ed Paris" in diesem strei heit und Redheit de die strengsten Redakte der Fassung und die größte Zurückhaltung sorgfältig die Druck

25] — Roman von

Samberg suchte auf, er war wieder Als er im Begr Heinrich Soden zu i — Du! rief J einen Stuhl.

— Ich! gab So Ich könnte, was ich stehend abmachen, der Abschied von dir neh Jerry Lambert — Warum? W Paschas?

Der Deutsche se — Nein, die ist mir war nur einige Daß man mich mit gen konnte, wäre für denn du begreift, id sage hier! Nein.

Jerry ließ den Frage lag ihm auf i zurück und erkundigte — An die Fron Heinrich Soden — Du hast frag bor meinen Erinneru daß die Friedensbesti ich schon lange für e gefehnen Vorbereitung im Sommer geschehe erdrückt werden woll Aber ich konnte nich trag im Orient, über Jerry schüttelte — Erlaube mir, zu beneiden.

Heinrich Sodens seines österreichischen — Du beneidest jam. Du möchtest n können? Jerry lachte ein — Soll das eine täglich Fieber, mein — Dann pflege und scharfes Gesicht n scharfer. Er hielt B vorpermpert dich hier Der andere suchte — Wieso? fragte Heinrich Soden Worten.

Allerlei.

(Gerichte Teilung.) Der Baron James Roth...

(Weshalb im „Journal Officiel“ keine Romane...

hoben die kleinlichsten Einwände. Das veranlaßte About...

(Eine romantische Geschichte.) Vor Jahren war...

(Vor der Hinrichtung.) Einen Ausschub seiner Hin...

zum Tode verurteilt, in Norfolk (Virginia) bereits mit...

(Das teuerste Telegramm.) Das je aufgegeben...

(Für Sonntagsjäger.) Im Anzeigenteil der...

Frisch geschossene junge Hühner treffen...

(Ein Irrtum.) Eine Dame aus den neuen Ober...

(Wohhaft.) Ich besitze die Gabe, zu erraten, was...

25]

Strandgut.

— Roman von Marie Amelie Godin. —

Lamberg suchte eine Stunde später sein Zimmer...

— Du! rief Jerry überrascht und wies ihm...

— Ich! gab Soden zurück und setzte sich zögernd...

— Warum? Wegen der Verhaftung Erdinghian...

Der Deutsche schüttelte den Kopf.

— Nein, die ist eine Arbeit Zia Beys gewesen...

Ferry ließ den Blick nicht von Soden. Eine...

— An die Front?

Heinrich Soden war leicht erbläßt.

— Du hast fragen wollen: trotz jenem Grauen...

Ferry schüttelte ihm herzlich die Hand.

— Erlaube mir, dir Glück zu wünschen und dich...

Heinrich Sodens Augen hingen an den Zügen...

— Du beneidest mich wirklich? fragte er lang...

Ferry lachte ein wenig gezwungen.

— Soll das eine Gewissensfrage sein? Ich habe...

— Dann pflege dich. Heinrich Sodens hartes...

Der andere suchte zusammen.

— Wieso? fragte er kurz.

Heinrich Soden überlegte, als suche er nach...

— Selbstverständlich gehen mich deine Ange...

Ferry mußte, wenn Heinrich Soden mit dieser...

— Ich frage dich nochmals, wieso? wiederholte...

Sie sahen sich noch immer in die Augen und be...

— Ein Mann wie du verdient ein offenes...

Ferry Lamberg fuhr auf.

— Ich bitte dich, sagte er schroff, laß diese...

— Ich kenne diese Art und begreife sie, nur ist...

Ferry Lamberg war erstaunt, so hatte er den...

— Du hast deine alte Art niedergefunden, ent...

— Du sollst diese Frau lassen, sagte er und be...

Ferry Lamberg antwortete gemessen:

— Es handelt sich nicht um lassen oder nicht...

Heinrich Soden bemerkte, daß Ferry auf an...

— Eigentlich gar nichts. Das gehört ja auch zu...

und die Sache, der sie dienen wollten, im Grunde nur...

— Zia Bey sagte aber doch...

— Zia Bey liegt daran, sich und seine Dienste...

— Was stand in dem bewußten Briefe?

— Eine Liste der Gäste dieses Hauses mit Be...

— Auch neben meinem und Elisas Namen stan...

— Neben dem Namen deiner Frau nichts; neben...

— Nam?

— Geliebter von Madame Metaxas. Fast jede...

— Sehr wichtig für den Feind! — Wer Ferry...

— Für den Feind weniger als für dich. In...

— Du erlaubst? sagte er und riß den Un...

Alexandra schrieb nur: „Konun“, ohne Unter...

Dann wandte er sich wieder Heinrich Soden zu...

Heinrich Soden erhob sich.

— Ich reise morgen sehr früh, sagte er. Da ich...

Ferry nahm seine Hand.

— Eins verspreche ich dir auf mein Wort, sagte...

Der andere entgegnete nichts mehr, aber sie un...

(Fortsetzung folgt.)

Magyar Nemzeti Operaház
A varázsvuola.
Kezdete 6 órákor.

Nemzeti Színház.
Othello.
Kezdete 6 órákor.

Vigszínház.
A tolvaj.
Kezdete 6 órákor.

Belvárosi Színház
Egész héten minden este és vasárnap délután
Terike.
Kezdete 6 órákor.

Andrássy-úti Színház.
Egész héten minden este és vasárnap délután
az új műsor.
Kezdete 6 órákor.

Revü Színház.
(Kristálypalota)
Szerecsen-utca 35. szám.
A csókbakter.
Medgyaszay Vilma.
Kezdete fél 7 órákor.

Apolló Kabaré
A nagyszerű októberi műsor.
Kezdete 6 1/2 órákor.

Intim Kabaré.
VI., Teréz-körút 46.
Minden este 6 1/2 órákor és vasárnap délután:
A tábornok.
Villányi Andor vigjátéka.
A zöld szamár.
Faragó-Marthon operett.
Mister Jim.
Tréfák. Magánzámok.

Royal Apollo
Veritas Vincit!
Az esztendő leghatalmasabb filmeseménye Budapestben először.
Előadások 4, 6 és 8 órákor

OMNIA.
Corday Sarolta
Regényes-történet a francia forradalomból.
Előad.: 1/4, 1/6 és 1/8 órákor.

Mozgóképek Otthon.
Terezkörút 28. Tel.: 144-98
Az igazság útja.
Az osztrigás hercegnő.
Pénztár d. e. 10-12, d. u. 2-10.
Előadások kezdete: 4, 6, 8

Woehenspielfplan des National-Opernhouses. Mittwoch, 29. Oktober, „Troubadour“. Donnerstag, 30. Oktober, „Windsorvi g nök“. Freitag, 31. Oktober, „Walkür“. Samstag, 1. November, „Ormonal begedüs“. „A rózsá jelke“. „Parszibbe-estlet“. Sonntag, 2. November, „Büvös vadász“.

Woehenspielfplan des Nationaltheaters. Mittwoch, 29. Oktober, „A kaméliás hölgy“. Donnerstag, 30. Oktober, „A nagy-mama“. Freitag, 31. Oktober, „Bánk bán“. Samstag, 1. November, „Bárta“. Sonntag, 2. November, nachm. „A három testvér“, abends „Császár és komédiás“.

Die Provinzabonnenten
werden gebeten, für uns bestimmte Geldbeträge — die die Post zur Beförderung noch nicht übernimmt — entweder bei unserem nächsten Verschleifer, bei der Postsparkasse oder bei einer Bank oder Sparkasse für unsere Rechnung zu erledigen.
Eogleich nach Erhalt der ersten Nummer des „Neues Pester Journal“ erbitten wir auf einer Korrespondenzkarte die Mitteilung, ob die weitere Zufendung des Blattes erwünscht ist. Andernfalls unterbleibt die Versendung, da die gegenwärtigen außerordentlich hohen Herstellungskosten eine zwecklose Zustellung nicht gestatten.

Magyar Színház.
A sasfiók.
Kezdete 6 órákor.

Király Színház.
A farsang tündere.
Kezdete 6 órákor.

Városi Színház.
Lili bárónő.
Kezdete 6 órákor.

Budapesti Színház.
Molnár és gyermeke
Kezdete fél 7 órákor

FŐVÁROSI
Nur mehr bis 30. Oktober
Vénusz a pekolban.
Anfang 1/7 Uhr.
Fővárosi Kabaré.
Heute und täglich das erfolgreiche Programm.
Beginn abends 7 Uhr.

Royal-Orfeum.
Jeden Abend 1/2 6 Uhr.
Vándorfecskék
Royal-Kabarett.
Paula und 4 Possen.

Kis Komédia.
VI., Révay-utca 18.
Rott és Steinhardt
felléptével minden este 7 órákor előadás.
Minden vasárnap 2 előadás.

Téli kert.
Nagymező-utca 22-24.
Nagy Endre
színháza.
Előadás kezdete 1/2 7 órákor

Trocadero.
Király-utca 77.
Gastspiel der Biblischen Operetten-Gesellschaft.
Anfang 6 Uhr.

KAUF UND VERKAUF
Tamen Wintermantel, dunkelgrün, Damenstragemantel, dunkelblau, Reidenstoff, sehr schön, für mittlere Größe, junges Mädchen geeignet, zu verkaufen. V. Csáky-u. 16, III. em. 5. Dajelit getragener, aber guter Herrenanzug zu haben. 9652

Zongorát, pianinót keresek megvételre. Lovas-út 25, háztulajdonos. 9779

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verlassenschafts Kaufe ich in vollem Werte. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedger Benó, Juwelier, Károly király-ut 28, Zentralfriedhof, beim Pantheon. 9195

DIVERSE
Stella-Badpulver, Effen-Puddingpulver, Guiso-Pastillen sind unerreichbar. 7678

Poloskairást, lakástakarítást, padlóbeeresztést „Pax“ vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 9766

Kárpitos ajánlkozik házakhoz. Gáspár, Rákóczi-ut 62. II. 18. 39810

Lakástakarítást, poloskairást, ivégettsztést, padlóbeeresztést legolcsóbban eszközöl Ditrichstein. Kertész-utca 27. József 116-55. 2148

Fräulein geht Bäcker, Kleider ausbessern. Wöpper, Üllői-ut 121, III. 21. 9804

MIETUNG VERMIETUNG.
Junge Dame aus feinem Hause, die hier Studien obliegt, erhält in vornehmen funderlojen Hause Wohnung und vollstän-dige Verpflegung. VI., Aradi-utca 64, I. em. 11. 9787

UNTERRICHT
Erzieherinnen, Frauen jeder Nationalität fucht dringend Su-bran Szeghed, Arénstrasse 58. 9127

Rindermädchen zu 2 Kindern mit gutem Lohn und Verpflegung für den ganzen Tag ge-fucht. Király-utca 95, IV. 17. 9809

Intellig. Reichsdeutsche, nichtig, zuverlässig, Räder, Handarbeiten, fucht Nachmittagsstun-den mit Mittagsmahl in feinem Hause. Dierke, „Weslaunerin 690“ an die Exp. 9690

Französischer Sprachkurs. Beginn am 1. Oktober, Dant-janidgasse 32. Stunden-honorar 5 Kronen. Probe-stunde gratis. 9760

Haladás-Vertraut für Pál-palcsküler. Gróf Zichy Jenő-utca 19. 9808

Korrespondenzszénzetben is bejáró és benntlakó tanuló szá-mára. Márton, fuinternátus. Andrássy-ut 95. 10684

Korrepetition für Mittel-schüler erteilt Lehranstalt Haladás, Gróf Zichy Jenő-utca 19. 8807

Französische Lehrerin fucht Zimmer gegen Unterricht. Vörösmarty-u. 14, II. 8. 9715

Ein deutsches Fräulein für die Nachmittagsstunden zu einem neunjährigen Knaben für sofort gefucht. Nebsthefte Bulyovszky-u. 23, földsz. 1, Sz. J. 9759

Parlament- stenographen-leiten die Gabelbergerische Lan-desfachschule (Nagadus Sándor-utca 7). Deutsche Vortrags-sprache. Handelsstraße. Gebeleit. 9660

Alap nyelvoktatás csakis komoly, szorgalmas növendékeknek egyenként és csoportosan. Fordítások. Refor-mnyelviskola, Semmel-weis-utca 19. 7467

Vizsgákra megbízható elő-készítés fővárosi Semináriumn tanintézetben. Almásy-ter 3. 2141

Suche Zimmer oder Schlafstube gegen Unterricht in Englisch, Klavier. Unter „Lehrerin 796“ an die Exp. 9796

29-jähriges deutsches Fräu-lein fucht Stelle zu Kindern oder Enge. Unter „Reindeutsch 805“ an die Exp. 9805

Deutsches Fräulein zu einem 6-jährigen Bubin gefucht. Bor-turechen Dienstag zwischen 2-3. Gyár-u. 40, I. em. 12. 9784

Fräulein mit Englisch, Klavier, fucht Vormittagsstunde. Unter „Lehrerin 795“ an die Exp. 9795

Intelligentes deutsches Fräu-lein über Tag zu einem 6-jährigen Knaben gefucht. Vor-mittags von 9-12 Uhr. Kübel, Lázár-utca 14. 9794

In alligons bécsi urleány delelőtre 1-2 gyermekhez ajánlkozik. „Gyermekszere-tő 792“ a kiadóhivatalba. 9792

Brillantsok, aranyat, ezüstöt, platinát, használt éksze-reket mindenkinél legma-gasabb árban veszek. Seiler, Aradi-utca 16. 5428

Brillantsok, Gold, Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Singer, Egeytem-utca 11. 8579

Kaufe zu Höchstpreisen be-nützte Herrenkleider. Braun, Károly-körút 13. 8581

Brillantsok, aranyat, ezüstöt, platinát, használt éksze-reket, Schiller. Keskméti-utca 11. 8580

Csodátombóli háló-, ebéd-lő-, konyhabútorok kiárusí-tása felárban. Király-utca 82, bejárát Csengery-utca. 7888

Veszek használt feritruhát. Levelzölöp hivással jövök. Wertheimer, Gróf Zichy Jenő-utca 23. 9788

Zongora rövid kereszthúros Mahagoni stóg használt eladó. VII. Nefelejts-utca 18, II. 12. 9785

Ritűnő városi bunda, téli felöltök eladók. 11 és 4 közből. Falk Miksa-utca 30, II. 3. 9767

Veszek régi, modern bútorokat, szőnyegeket, zongorákat. Anesl, Péterffy Sándor-utca 47. 10687

Herrenkleider, Schuhe, Bäckche zu verkaufen. VI., Aradi-utca 64, I. em. 11. 9788

Uriszoba bútor börgarnitúra-val, képekkel eladó. Király-utca 93, II. 22. 9789

Márton nyelviskola, An-drássy-ut 95. Külföldi tanárok. Könyvki-áruság módszer. Fordításokat elváltakunk. 10685

English teacher is wanted. Dr. Gál, Kertész-utca 33. 4941

Fr anzuja hat noch einige Stunden frei. Briefe „Wahon“ Rákóczi-ut 50, Tabaktraff. 39822

Német kisasszony két gyer-mek mellé egész napra fel-vetetik lakás nélkül. Hom-ler, Kálmán-utca 24. 9811

OFFENE STELLEN
Salonfräulein mit hoher Gehalt wird gefucht. Frieden-thal-Salon, Kigyo-ter 5, III. 2. 7958

Alleinstehende, zirka 40-jäh-rige israelitische Frau, die gut kochen kann, wird zu einem alleinstehenden älte-rem Herrn als Wirtschaft-lerin gefucht. Nachdem nur einfacher Haushalt geführt wird, somit wird kein Dienstbote gehalten. Zu er-fragen bei Jakob Widder, Ehtergom. 9740

Mädchen für alles wird bei funderlojem Ehepaar der sofort bei guter Behandlung aufgenommen. Lohn nach Leber-einkommen. Näheres nur vor-mittag. Eötvös-utca 46, III. 17. 9056

Züchtige Frau oder Mädchen, die kochen kann und häuslicher Arbeit gefucht, mit hohem Lohn aufgenommen. Ziller, képzöl-let, Váci-utca 21. 10-1-g. 7971

Deutsches deutsches Stuben-mädchen oder Fräulein, das im Haushalte mithilft, wird zu einer älteren Dame für prompt oder 1. November gefucht. Vor-gutellen VII., Balint-utca 18, I. Etod 1. Vormittag 10-12. 9797

Stubenmädchen wird aufge-nommen. Vágó, Ujpest, Tar-vasz-utca 5. Vorzutellen vor-mittag. 9798

Mädchen für alles, gute Be-zahlung, gute Verpflegung. Ist-ván-ut 47, I. 5. 9790

Perfekte jüngere Köchin für sofort gefucht. Vorstellung 8-10. 2-4. Rudolf-rakpart 3, Tür 12. 9793

Szobaleány jó fizetéssel fel-vetetik. Báthory-utca 3, I. 3. 2224

Deutsches Frauenzimmer zu einer kleinen Familie gefucht. Margit-körút drei, II. 11, Elek. 9810

Könyvelő, ki levelezést is végez, vidéki részvénytársasá-gnál készpénzüzlet és la-kással akceptáltak. Fizetési igények bizonyítványokkal-lokkal felsorolt ajánlatokat. „Merklekes 192“ jelge alatt a kiadóba benyújtandók 15192

Gepirónő, ki magyar gyors-író és a német nyelvben jár-tas, azonnala kerestetik. Aján-latok „Szorgalmas 193“ jelge alatt a kiadóba. 15193

Intelligens német kisasz-szony, ki a háztartásban is segédkezik, nagyobb gyermek-hez azonnal felvetetik. Aján-latok „Szorgalmas 232“ a kiadóba. 15232

Beamtin und deutsch-ungari-scher Stenotypist wird gefucht. Angebote unter „Affingengeil-igfalt 188“ 15188

STELLENGESUCHE
Züchtlingspflegein, diplo-miert, prima Zeugnisse, fucht Stelle. Meisznitzer, Egyetem-utca 6. 9802

Intelligente junge Frau, in Mochen, häusliche Arbeit, fucht Stelle in gutem Hause. „Steißig 791“ an die Exp. 9791

Intelligente gepäufte deutsche Stenotypisteförerin im häuslichen miltelnd, fucht Stelle. Schwester Anna, VI., Kertész-utca 33, I. 6. 9786

Junge Buchhaltungstraf, fuchter Rechner, ver. Stenotyp, fucht Stellung. Gef. Unt. un. „Zweckmäßig 722“ an die Exp. d. Bl. 15722

Junger Mann aus angehe-ner Familie (stud. jur.), mit englischen, französischen auch un-garischen Sprachkenntnissen, ein-igen Monaten Bankpraxis, würde jede Stellung annehmen, die Aussicht auf Fortwärtsum-men bietet. Zuschriften unter „Aus guter Familie 670“ an die Exp. d. Bl. 15670

Deutsches Beamtin mit mehr-jähriger Praxis, auch der böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, verlässlich und fleißig, fucht dauernd Arbeit. Gef. Angebote unter „Eichlerer Posten 179“ an die Exp. 15173

HEIRATSANTRÄGE
Sehr netter Mann, 27 Jahre alt, aus guter Familie, tüchtiger Landwirt und Geschäftsmann, wünscht zwecks Ehe ehrbare, feinfühlig und pos. Frau, die nicht ausgeheiratet. Anonymes zwecklos. Unt. „Ungar 125“ an die Exp. 15125

Bester Gesellschaft angehö-render gutstufierter 43jäh. Herr wünscht behufs Ehe ehrbare Be-kanntschafft mit wirklich hübscher, einwandfrei ichter junger Dame. Gef. Anträge möglichst mit Lichtbild, dessen Rücksendung ehrenbörtlich zugesichert wird, unter „Lottes Mädel 126“ an die Exp. 15126

Meine Schwester, jung, hübsch mit entsprechender Wüßigt und Ausbittierung, beabsichtigt zu verheiraten. Zuschriften von be-sseren Herren unter „Verjort 127“ an die Exp. 15127

Vermögende junge Dame fucht zwecks späterer Ehe die ehrbare Bekanntschafft eines Herrn. Unter „M. M. 128“ an die Exp. 15128

Witwer wünscht ehrl. Bekann-tschafft mit hübschem Fräulein. Schneiderin mit eigenem Salon bevorzugt. Unter „Rajche Heirat 129“ an die Exp. 15129

Witwe, jugendlich, höchst dis-tigüiert, reich an persönlichen Vorzügen, mit hoher Geistes- und Herzensbildung, möchte gut-stufierten Herrn zwischen 38-44 Jahre ehelichen. Konfession Ro-mane. Vermögen 100.000 Kronen. Gerngemeinte, nicht anonyme Zuschriften vertrauens-voll erbeten unter „Bornehn 130“ an die Exp. 15130

Junger, akademisch gebildeter Mann (30 J.), sehr fleißig, möchte zu einem Mädchen oder Witwe in ein Geschäft oder Landwirt-schafft einheiraten. Zuschriften unter „Ernst 131“ an die Exp. 15131

Seine Dame, sehr ökonom., mit 60.000 st. Vermögen. Wunderteint. 12.000 Kronen, möcht hochintelligenten Gatten, möcht unter 35 Jahren. Freundl. Zuschriften unter „Heimat 244“ an die Exp. 16244

45 éves gazdag izr. gyáros idősebb leányt keres feleségül nagyobb hozományával. Leve-leket „Gyáros 133“ jelge alatt a kiadóba kérének. 15133

Hübsche, gebildete, hüßert ein-fache, funderloje, 40 Jahre alte Witwe, reform., 40.000 K., sehr schöne Wohnung und paar 2000 Jeld, möchte sich mit einem Beamten oder Geschäftsmann verheiraten. Briefe unter „Ju-limrt 115“ an die Exp. 15115

Einheiraten in ein Geschäft in der Provinz kann ein Kom-mis. Derelbe muß über 30 Jahre alt und ist. Konfession sein. Das Mädchen ist hübsch und streng häuslich erzogen. Briefe unter „Provinz 116“ an die Exp. 15116

Gustitierte junge Deutsche von angenehmem Aussehen wünscht die ehrbare, un-eigenntüige Bekanntschafft eines intelligenten Herrn von 35 Jahren aufwärts zwecks gemeinsamer Spa-ziergänge, Theater-u. Kon-zerterbesuche. Briefe erbitten unter „Einlam 348“ an die Exp. d. Bl. 15348

KORRESPONDENZ
Jeune Français jovial dé-sire faire connaissance d'une demoiselle spirituelle, gaie pour promenades et causeries dans les heures libres. Ré-pondre à l'Admin. sous „Ami-tié 800“. 9800

Wertheimer, in der Reim-mechanik und Werkzeugengebung nicht hochföndig, wünscht als Werkmeister oder Betriebsleiter unterzukommen. Beteiligt sich auch mit seiner Generalbebered-tingung für Mechaniker und Elek-triker. Sit früher selbst Meister gewesen. Anträge unter „Werk-meister“ an die Exp. 1528

Intell. deutsche Frau, fünf-mündig gebildet, in allen Röh-arbeiten, sowie Dienstlichem voll-komm. bewandert, fucht passende Stelle. Gef. Anträge unter „Arbeitsam 177“ an die Exp. 15177

Comandantul Romane din orasul B Constatanduse o nire trecute a fost anuntiti cameni plati politica personala. Comandamentul si face cunoscut, ca p intruniri pentru care a prezentat odata cu a) Programul b) Persoanele c) Locul (sala). d) Cererea sa fi e) Persoanele vor respecta obligatiunile sub nici o form romana. Comandantul Romane din orasul B

Der Kommandant fuchungsgruppen in Bud Da die Tatsache längt abgehaltenen Ver-rungen von gewissen und die persönliche po-sitiv herbeigeführt mando die bisherige St-ten zur Kenntnis, daß menkinte gefatten wi Gefuche rechtzeitig eing- sind beizufügen: a) Das Programm b) Die Namens-halten werden (mit je-gelner Rede). c) Ort (Lokalität) tenden Versammlung. d) Die Gefuche e) Die Namenslist antwortlich sind, daß die halten und die Rechte i zumünftigen Arme in Der Kommandant fucht

Die Enten
Der Generalber Rates der vereinigte ist, wie seine Empfä in überaus bereicher lebhaftesten Wunsch Frieden, die Wahlen und den Abschluß de will uns zu einer alle Schichten, Klasse nen vertrete. Der a dem ganzen Lande a darf keiner einzelnen ten werden, gegen der ziehen mit der Begrün den abgeschlossen, wir dabei gewesen, nicht angenommen ha den Frieden antnehm vorneherein Bestand In monarchischen St Kriegserklärung und Staatsoberhaupt vorb Volksstaat ist, obliegt des Friedensschlusses schließlic alle Partic und auch keine Part allein die Vollzugsgen sie internationale Ver der Kraft für das gan Die Entente will U staatsrechtliche Opposi fuchstellen, und wir

Comandantul Romane din orasul B Constatanduse o nire trecute a fost anuntiti cameni plati politica personala. Comandamentul si face cunoscut, ca p intruniri pentru care a prezentat odata cu a) Programul b) Persoanele c) Locul (sala). d) Cererea sa fi e) Persoanele vor respecta obligatiunile sub nici o form romana. Comandantul Romane din orasul B

Der Kommandant fuchungsgruppen in Bud Da die Tatsache längt abgehaltenen Ver-rungen von gewissen und die persönliche po-sitiv herbeigeführt mando die bisherige St-ten zur Kenntnis, daß menkinte gefatten wi Gefuche rechtzeitig eing- sind beizufügen: a) Das Programm b) Die Namens-halten werden (mit je-gelner Rede). c) Ort (Lokalität) tenden Versammlung. d) Die Gefuche e) Die Namenslist antwortlich sind, daß die halten und die Rechte i zumünftigen Arme in Der Kommandant fucht

Comandantul Romane din orasul B Constatanduse o nire trecute a fost anuntiti cameni plati politica personala. Comandamentul si face cunoscut, ca p intruniri pentru care a prezentat odata cu a) Programul b) Persoanele c) Locul (sala). d) Cererea sa fi e) Persoanele vor respecta obligatiunile sub nici o form romana. Comandantul Romane din orasul B

Der Kommandant fuchungsgruppen in Bud Da die Tatsache längt abgehaltenen Ver-rungen von gewissen und die persönliche po-sitiv herbeigeführt mando die bisherige St-ten zur Kenntnis, daß menkinte gefatten wi Gefuche rechtzeitig eing- sind beizufügen: a) Das Programm b) Die Namens-halten werden (mit je-gelner Rede). c) Ort (Lokalität) tenden Versammlung. d) Die Gefuche e) Die Namenslist antwortlich sind, daß die halten und die Rechte i zumünftigen Arme in Der Kommandant fucht

Comandantul Romane din orasul B Constatanduse o nire trecute a fost anuntiti cameni plati politica personala. Comandamentul si face cunoscut, ca p intruniri pentru care a prezentat odata cu a) Programul b) Persoanele c) Locul (sala). d) Cererea sa fi e) Persoanele vor respecta obligatiunile sub nici o form romana. Comandantul Romane din orasul B

Der Kommandant fuchungsgruppen in Bud Da die Tatsache längt abgehaltenen Ver-rungen von gewissen und die persönliche po-sitiv herbeigeführt mando die bisherige St-ten zur Kenntnis, daß menkinte gefatten wi Gefuche rechtzeitig eing- sind beizufügen: a) Das Programm b) Die Namens-halten werden (mit je-gelner Rede). c) Ort (Lokalität) tenden Versammlung. d) Die Gefuche e) Die Namenslist antwortlich sind, daß die halten und die Rechte i zumünftigen Arme in Der Kommandant fucht

Comandantul Romane din orasul B Constatanduse o nire trecute a fost anuntiti cameni plati politica personala. Comandamentul si face cunoscut, ca p intruniri pentru care a prezentat odata cu a) Programul b) Persoanele c) Locul (sala). d) Cererea sa fi e) Persoanele vor respecta obligatiunile sub nici o form romana. Comandantul Romane din orasul B